

Wahlen in Köln – Analyse der Bundestagswahl 2013



Kölner Statistische Nachrichten 3/2013

Wahlen in Köln

Analyse der Bundestagswahl 2013

Inhalt	Seite
Vorwort	4
1. Die Bundestagswahl 2013 – Wichtigste Ergebnisse für Köln	5
2. Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 2013 aus Kölner Sicht	7
3. Das Kölner Ergebnis in den vier Wahlkreisen (Erststimmen)	9
4. Stimmensplitting in Köln	14
5. Der Einfluss der Briefwahl auf das Kölner Wahlergebnis	16
5.1. Der Einfluss der Briefwahl auf die Kölner Parteienergebnisse (Zweitstimmen)	17
6. Wählerwanderung in Köln und im Bund	20
7. Die räumliche Verteilung der Stimmenentwicklung der Parteien	28
8. Anhang	33



Vorwort

Mit seiner Wahlberichterstattung analysiert das Amt für Stadtentwicklung und Statistik die Kölner Wahlergebnisse zur Bundestagswahl. Damit wird die langjährige Tradition fortgesetzt, dem Rat und der Öffentlichkeit Informationen zum Wahlverhalten der Kölner Bevölkerung vorzulegen.

Die Wahlergebnisse in Köln sind kein exaktes Abbild der Bundesergebnisse. Bestimmte Trends fallen stärker, andere schwächer aus. Sie korrespondieren mit den Unterschieden zwischen einer großstädtischen Wählerstruktur und der Wählerschaft im Bundesergebnis. Aber auch in Köln gibt es Unterschiede in den Wählerstrukturen. Daher werden die Kölner Ergebnisse auch einer kleinräumigen Analyse unterzogen.

Die Kölner Wahlanalyse enthält:

- ⇒ eine Einordnung des Wahlgeschehens in die Reihe der Vorwahlen,
- ⇒ erste Erklärungen zur Höhe der Wahlbeteiligung und zum Stimmabgabeverhalten der Kölner Wählerinnen und Wähler,
- ⇒ Aufbereitung und erste Wertung der Erststimmenergebnisse für die Wahlkreiskandidaten in den vier Kölner Wahlkreisen,
- ⇒ die Analyse der Briefwahleinflüsse auf die Parteienergebnisse.

Eine besondere Bedeutung für die Erklärung des Wahlgeschehens kommt der für Köln durchgeführten Wählerwanderungsanalyse zu. Mit ihrer Hilfe wird sowohl die von den Parteien erreichte Wählermobilisierung wie auch die Stimmenverluste an andere Parteien und damit das Ausmaß an Umorientierungen im Vergleich zur Bundestagswahl 2009 erkennbar.

Im Berichtsanhang werden in Tabellen und Grafiken die aktuellen Wahlergebnisse in den Bundestagswahlkreisen sowie den Kölner Stadtteilen aufbereitet und mit dem Vorwahlergebnis verglichen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik, die an der Erstellung des vorliegenden Berichtes beteiligt waren, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Köln, 26. September 2013

Franz-Josef Höing

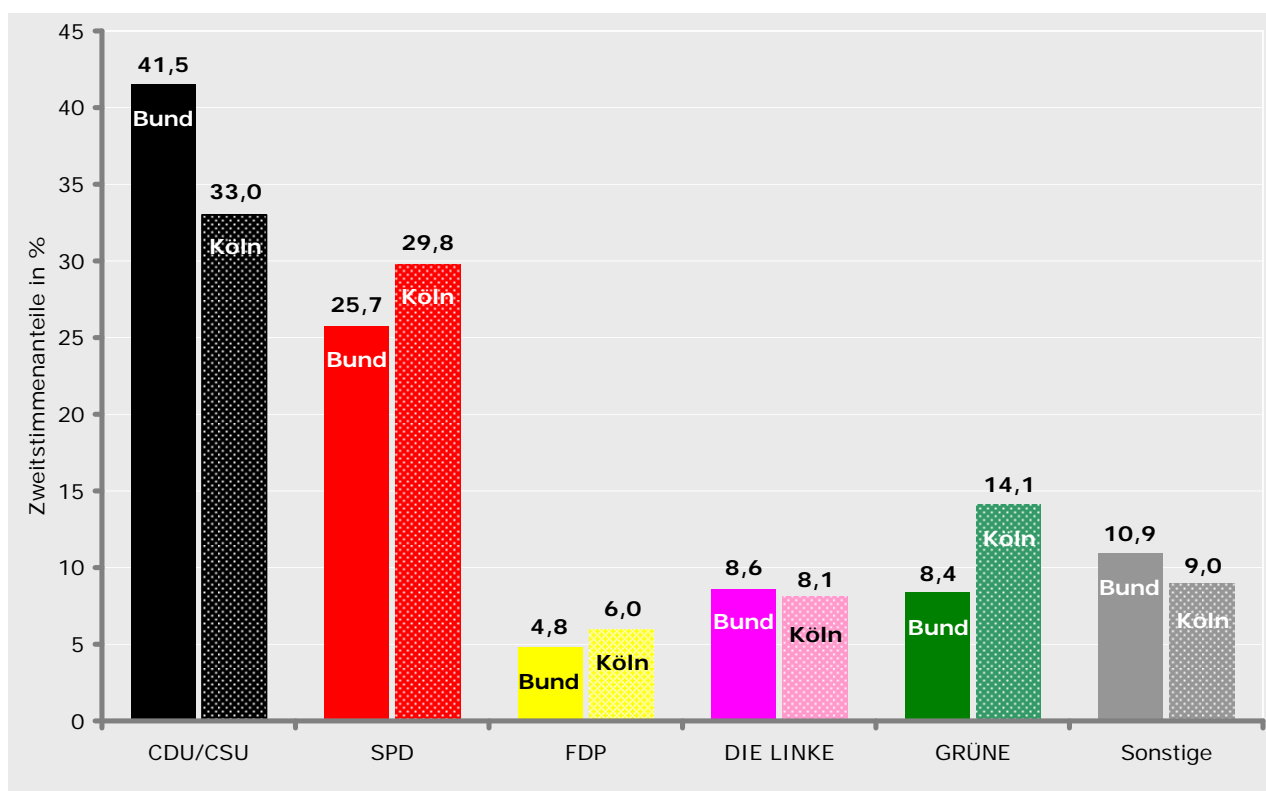
Beigeordneter für Stadtentwicklung,
Planen, Bauen und Verkehr

1. Die Bundestagswahl 2013 – Wichtigste Ergebnisse für Köln

- ⇒ Weitgehend verlief die Bundestagswahl im Bund und in Köln ähnlich. CDU und SPD konnten an Stimmen gewinnen, wenn gleich die CDU einen höheren Zuspruch erfuhr und Sieger dieser Wahl ist. Im Vergleich zum Bund ist der Abstand zwischen den beiden großen Volksparteien jedoch in Köln geringer.
- ⇒ Die Ergebnisse von GRÜNEN und FDP sind in Köln besser als auf Bundesebene, aber auch durch Verluste gekennzeichnet.
- ⇒ DIE LINKE erhält in Köln mit 8,1 Prozent etwa gleich viele Stimmenanteile wie auf Bundesebene (8,6%). Die erstmalig angetretene AfD konnte in Köln mit 3,5 Prozent weniger Stimmenanteile erzielen als bundesweit (4,7%).
- ⇒ Die Wahlbeteiligung war in Köln mit 72,5 Prozent etwas höher als im Bundesdurchschnitt (71,5%).
- ⇒ Von den vier Kölner Direktmandaten wurden drei von den SPD-Kandidaten geholt. Im Wahlkreis 94/Köln II konnte sich Prof. Dr. Heribert Hirte von der CDU gegen seine Kontrahentin von der SPD, Elfi Scho-Antwerpes mit einem Stimmenvorsprung von 13.000 Erststimmen durchsetzen.
- ⇒ Über die Landesliste ihrer jeweiligen Partei gelangen sechs weitere Kandidatinnen und Kandidaten aus den vier Kölner Wahlkreisen in den neuen Bundestag: drei von der CDU, zwei von den GRÜNEN und ein Kandidat der LINKEN.
- ⇒ Insgesamt hat ein Fünftel der Wählerinnen und Wähler – 21,0 Prozent, das sind knapp 110.000 – von der Möglichkeit des Stimmensplittings Gebrauch gemacht. 2009 lag dieser Anteil noch bei 30,1 Prozent.
- ⇒ Sowohl der CDU-Kandidat Prof. Dr. Heribert Hirte (Köln II) als auch Prof. Dr. Karl Lauterbach (Köln IV) konnten vom Stimmensplittingverhalten ihrer Anhänger profitieren. Sie konnten deutlichere Erststimmengewinne verzeichnen als ihre jeweilige Partei an Zweitstimmen hinzugewann.
- ⇒ Im linksrheinischen Südwesten (Köln II) konnte die FDP nach wie vor vom Stimmensplittingverhalten der konservativen Wählerschaft profitieren: In Hahnwald, Marienburg, Müngersdorf, Junkersdorf, Rodenkirchen und Lindenthal konnte sie weit mehr als zehn Prozent Zweitstimmenanteile für sich verbuchen.
- ⇒ Der Briefwahlanteil war in Köln so hoch wie noch nie: Mit 34,6 Prozent hat sich mehr als ein Drittel der Kölner Wählerinnen und Wähler (181.300) für die Briefwahl (inklusive Direktwahl) entschieden. Das ist ein Viertel aller Wahlberechtigten (24,9%). Damit liegt der Kölner Briefwähleranteil weit über dem anderer Großstädte. Lediglich in München haben mit 40,8 Prozent noch mehr Wählerinnen und Wähler per Brief gewählt.
- ⇒ Während die FDP und die GRÜNEN 2009 viele CDU- und SPD-Wähler für sich gewinnen konnten, ist ihnen dies 2013 nicht gelungen.
- ⇒ Der hohe Stimmenzuwachs der CDU in Köln resultiert in sehr hohem Maße auf Umorientierung beziehungsweise Rückorientierungen ehemaliger FDP-Wähler. Dieser Effekt ist in Köln deutlich stärker ausgeprägt als im Bund.
- ⇒ Die SPD gewinnt in Köln – ähnlich wie im Bund – durch Wählerwanderungen von der FDP, den GRÜNEN, den LINKEN sowie durch Nichtwähler. Auch das kann zu einem erheblichen Teil als „Rückkehrerffekt“ der 2009 an diese Parteien verlorenen Stimmen gesehen werden.
- ⇒ Umgekehrt verlieren die GRÜNEN Wähler vor allem an die SPD und an DIE LINKE.
- ⇒ Während die FDP an alle Parteien in Köln Stimmen abgibt, kann die AfD in allen politischen Lagern Stimmen erzielen, besonders aber Nichtwähler werden durch die AfD angesprochen.

- ⇒ Die CDU konnte vor allem in den Kölner Stadtteilen an Stimmen hinzugewinnen, in denen die CDU bereits bei der vergangenen Wahl hohe Stimmenanteile verbuchen konnte. Dies sind besonders Stadtteile im Kölner Süden und in den randstädtischen Gebieten.
- ⇒ Die SPD konnte insbesondere im Innenstadtbereich bzw. in den an die Innenstadt angrenzenden Stadtteilen sowie im rechtsrheinischen Köln Stimmen hinzugewinnen. Somit gewinnt die SPD auch in Stadtteilen, die nicht zu ihren Hochburgen zählen.
- ⇒ Die FDP verliert im gesamten Stadtgebiet an Stimmen, insbesondere in den Stadtteilen, in denen die CDU stark vertreten ist.
- ⇒ Die GRÜNEN haben ihre meisten Wähler weiterhin im Innenstadtbereich. Sie haben gleichzeitig aber bei der diesjährigen Wahl in genau diesen Gebieten die meisten Wählerstimmen verloren.
- ⇒ Die LINKEN sind im rechtsrheinischen Köln stark vertreten, haben aber vor allem in der Innenstadt bei der Bundestagswahl 2013 Stimmen hinzugewinnen können.

Grafik 1 Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 2013 im Bundesgebiet und in Köln



Quelle: Der Bundeswahlleiter; Stadt Köln – Wahlamt
Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

2. Vorläufiges Ergebnis der Bundestagswahl 2013 aus Kölner Sicht

Die Zahl der Kölner Wahlberechtigten hat gegenüber der Bundestagswahl 2009 um etwa 19.000 zugenommen (722.400). Etwa 523.800 Kölnerinnen und Kölner hatten von ihrem Wahlrecht zur Bundestagswahl 2013 Gebrauch gemacht (ca. +27.400). Die Wahlbeteiligung stieg auf 72,5 Prozent an und lag 1,9 Prozentpunkte höher als bei der vergangenen Bundestagswahl 2009. Die Nichtwähler sind somit in Köln knapp die größte Gruppe unter den Wahlberechtigten geblieben (insgesamt etwa 198.700 von 722.400). Insgesamt wurden in Köln 519.400 gültige Zweitstimmen abgegeben (+27.100), die sich wie folgt auf die Parteien verteilten.

In Köln erhielt die CDU 33 Prozent der Wählerstimmen (171.400, + 39.100). Die Union gewinnt damit in der Stadt – entsprechend dem positiven Bundestrend, wenngleich etwas schwächer – 6,1 Prozentpunkte hinzu. Mit einem positiven Abstand von 3,2 Punkten zur SPD bleibt die CDU damit stärkste Kraft.

Die SPD konnte ihr Vorwahlergebnis ebenfalls - allerdings geringfügiger als die Union - verbessern und kommt mit leichten Zugewinnen von 4,1 Punkten auf 29,8 Prozent der Wählerstimmen. Insgesamt wählten 154.700 Kölnerinnen und Kölner die Sozialdemokraten (+28.034). Die prozentualen Zugewinne der SPD lagen in Köln etwas höher als im Bundesdurchschnitt. Dennoch ist das Kölner Ergebnis der Sozialdemokraten ihr zweitschlechtestes Bundestagswahlergebnis überhaupt. Schwächer schnitt die SPD in Köln nur 2009 ab, während sie beispielsweise in den Wahljahren 2002 und 2005 (bei deutlich geringeren Wahlberechtigtenzahlen!) etwa 200.000 und mehr Stimmen in Köln erhielt.

Die GRÜNEN haben auch in Köln Stimmen verloren (-3,8 Punkte). Bei einem Stimmenanteil von nunmehr 14,1 Prozent und 73.393 Wählerstimmen (-14.917) sind die GRÜNEN in Köln drittstärkste Kraft, während sie im Bund knapp hinter den LINKEN auf Platz vier liegen. Das Wahlziel - mit den Sozialdemokraten die Regierung zu übernehmen – wurde von den GRÜNEN nicht erreicht.

Wie auf der Bundesebene, ist die FDP auch in Köln der große Verlierer dieser Wahl. Bei einer Verlustquote von 9,6 Punkten erhielt die FDP in der Stadt 6,0 Prozent der gültigen Stimmen. Insgesamt wählten 31.300 Kölnerinnen und Kölner die Freidemokraten. Dies sind 45.500 Wählerstimmen weniger als bei der letzten Bundestagswahl.

DIE LINKE kam in Köln auf 8,1 Prozent und verlor damit – im Vergleich zum Vorwahlergebnis – 0,9 Prozentpunkte. Der Verlust ist jedoch etwas kleiner als auf der Bundesebene, auf der DIE LINKE - was deren Gesamtergebnis betrifft – weiterhin knapp besser „punkten“ kann, da sie in den östlichen Bundesländern stärker vertreten ist. Insgesamt wählten 42.000 (-2.500) Kölnerinnen und Kölner DIE LINKE.

Die erstmalig bei einer Bundestagswahl angetretene Partei Alternative für Deutschland (AfD) kam auch in Köln nicht über die Fünfprozenthürde – ihr Ergebnis war in Köln schlechter als auf Bundesebene. Sie erzielte 18.400 und damit 3,5 Prozent der Zweitstimmen in Köln. Damit lag ihr Ergebnis noch über dem Ergebnis der PIRATEN, die insgesamt 13.200 Stimmen (2,6 %) erhielten. Insgesamt entfielen auf die „Sonstigen“ etwa 9 Prozent der gültigen Stimmen.

Trotz der Stimmengewinne konnte die SPD bei der diesjährigen Wahl drei von vier Wahlkreisen für sich entscheiden (Wahlkreis I, III und IV). Wie auch schon bei der vergangenen Wahl in 2009 gewann im Wahlkreis 094/Köln II die CDU.

Tabelle 1 Bundestagswahl in Köln am 22. September 2013

		vorläufiges Ergebnis 2013		Bundestagswahl 2009		Veränderung 2013 - 2009	
		absolut	%	absolut	%	absolut	Prozent- punkte
Wahlberechtigte		722 425	100,0	703 424	100,0	19 001	X
Wählerinnen und Wähler		523 763	72,5	496 338	70,6	27 425	1,9
darunter Briefwählerinnen/-wähler		181 332	34,6	150 957	30,4	30 375	4,2
Gültige Zweitstimmen		519 389	100,0	492 274	100,0	27 115	X
davon:	CDU	171 389	33,0	132 283	26,9	39 106	6,1
	SPD	154 734	29,8	126 700	25,7	28 034	4,1
	FDP	31 276	6,0	76 764	15,6	-45 488	-9,6
	GRÜNE	73 393	14,1	88 310	17,9	-14 917	-3,8
	DIE LINKE	42 043	8,1	44 508	9,0	-2 465	-0,9
	PIRATEN	13 248	2,6	9 697	2,0	3 551	0,6
	NPD	3 331	0,6	4 228	0,9	- 897	-0,3
	REP	495	0,1	1 137	0,2	- 642	-0,1
	Bündnis21/RRP ¹⁾	226	0,0	807	0,2	- 581	-0,2
	Volksabstimmung	803	0,2	529	0,1	274	0,1
	ÖDP	901	0,2	683	0,1	218	0,1
	MLPD	268	0,1	247	0,1	21	0,0
	BüSo	189	0,0	105	0,0	84	0,0
	PSG	121	0,0	88	0,0	33	0,0
	AfD	18 387	3,5	-	-	-	-
	BIG	934	0,2	-	-	-	-
	pro Deutschland	1 387	0,3	-	-	-	-
	DIE RECHTE	59	0,0	-	-	-	-
	FREIE WÄHLER	1 382	0,3	-	-	-	-
	Partei der Nichtwähler	1 007	0,2	-	-	-	-
	PARTEI DER VERNUNFT	380	0,1	-	-	-	-
	Die PARTEI	3 436	0,7	-	-	-	-
	Sonstige			6 188	1,3		
Gültige Erststimmen		518 213	100,0	490 895	100,0	27 318	X
davon:	CDU	188 629	36,4	159 025	32,4	29 604	4,0
	SPD	191 859	37,0	171 228	34,9	20 631	2,1
	FDP	12 607	2,4	44 890	9,1	-32 283	-6,7
	GRÜNE	63 806	12,3	71 622	14,6	-7 816	-2,3
	DIE LINKE	33 587	6,5	37 140	7,6	-3 553	-1,1
	PIRATEN ²⁾	11 199	2,2	-	-	-	-
	NPD	4 942	1,0	5 938	1,2	- 996	-0,2
	MLPD ²⁾	269	0,1	487	0,1	- 218	0,0
	BüSo ²⁾	488	0,1	-	-	-	-
	AfD ²⁾	7 716	1,5	-	-	-	-
	FREIE WÄHLER ²⁾	2 390	0,5	-	-	-	-
	Die PARTEI ²⁾	721	0,1	-	-	-	-
	Sonstige			565	0,1		

¹⁾ zum 15.09.2012 Umbenennung in Bündnis21/RRP, zuvor RRP

²⁾ Parteien treten nicht in allen Wahlkreisen mit einem Direktkandidaten an

Bei einer ersten Bewertung des Wahlergebnisses im Bund und in Köln fallen die folgenden Zusammenhänge besonders auf:

- ⇒ Die Bundestagswahl 2013 verlief - im Trend der Wahlbeteiligung sowie bezüglich des Abschneidens der Parteien - im Bund und in der Stadt vergleichbar ab. Unterschiede zeigen sich vor allem im – für Großstädte typischen – besseren Abschneiden der GRÜNEN und der SPD sowie geringeren Wähleranteilen bei der Union.
- ⇒ Die bisherige Regierung wird in ihrer bisherigen Zusammensetzung nicht fortbestehen. Man kann deshalb zumindest von einer partiellen Abwahl der Regierung sprechen.
- ⇒ Während CDU/CSU auf Bundesebene etwa sieben Punkte zulegen konnte, sind es in Köln vergleichbare sechs Punkte gewesen. Die SPD gewinnt zwar sowohl im Bund als auch in der Stadt etwa 2,7 beziehungsweise 4,1 Prozentpunkte gegenüber 2009 hinzu, hat aber dennoch ihr zweitschlechtestes Bundestagswahlergebnis hinnehmen müssen.
- ⇒ Das Wahlziel – das schwarz-gelbe Regierungsbündnis abzulösen – wurde auch von den GRÜNEN nicht erreicht. Der potenzielle Koalitionspartner der SPD hat nicht nur in Köln, sondern auch im Bund an Stimmen verloren. Somit bleiben die GRÜNEN weiterhin in der Opposition.
- ⇒ Die FDP, die bei der Vorwahl noch ein zweistelliges Ergebnis erzielte, scheiterte erstmalig auf Bundesebene an der Fünfprozenthürde und zieht nicht ins deutsche Parlament ein. In Köln erzielte die liberale Partei mit 6,0 Prozent ein besseres Ergebnis als im Bund. DIE LINKE verlor sowohl auf der Bundes- als auch auf der Stadtebene zwischen einem und drei Prozentpunkten. Auch hier ist also ein ähnlicher Verlauf der Stimmenentwicklung bei Bund und Stadt festzustellen.
- ⇒ Der Briefwahlanteil war in Köln so hoch wie noch nie: Mit 34,6 Prozent hat sich mehr als ein Drittel der Kölner Wählerinnen und Wähler (181.300) für die Briefwahl (inklusive Direktwahl) entschieden. Das ist ein Viertel aller Wahlberechtigten (24,9 %). Damit liegt der Kölner Briefwähleranteil weit über dem anderer, vergleichbarer Großstädte. Lediglich in München haben mit 40,8 Prozent noch mehr Wählerinnen und Wähler per Brief gewählt.
- ⇒ Der FDP wie auch den GRÜNEN ist es nicht gelungen, im Verlauf der heißen Wahlkampfphase ihre Wählerklientel endgültig zu mobilisieren. Als Grund hierfür werden aktuelle Ereignisse in den Wochen vor der Wahl vermutet, die die bis dahin noch unentschlossene Wählerklientel der Parteien von einer entsprechenden Stimmabgabe abhielten.

3. Das Kölner Ergebnis in den vier Wahlkreisen (Erststimmen)

In Köln wurden zur Bundestagswahl 2013 38 Bewerberinnen und Bewerber zugelassen – 29 in den Kölner Wahlkreisen Köln I bis III und neun in dem gemeinsamen Wahlkreis 101/Leverkusen/Köln IV. Neun der 38 Bewerberinnen und Bewerber sind Frauen. Neben den vier direkt gewählten Wahlkreisabgeordneten ziehen sechs weitere Kandidatinnen und Kandidaten über die Landesliste ihrer Partei als Abgeordnete in den neuen Bundestag.

In Köln konnte die SPD ihre 171.200 Erststimmen der letzten Bundestagswahl 2009 steigern: Insgesamt erreichte sie bei dieser Wahl 191.900 Erststimmen (37,0 %) und holte damit knapp 21.000 Stimmen mehr als noch 2009 – das entspricht einem Zuwachs von 12,2 Prozent. Damit kann die Kölner SPD doppelt so stark zulegen wie es der SPD im Bundesdurchschnitt gelang (+6,3 %).

Die Kölner CDU erhielt 188.600 Erststimmen und erreichte damit einen Stimmenanteil von 36,4 Prozent. Gegenüber der letzten Bundestagswahl 2009 bedeutet dies eine Zunahme von knapp 30.000 Stimmen beziehungsweise einen prozentualen Anstieg von 18,8 Prozent. Damit konnte die Kölner CDU stärker zulegen als die Kölner Sozialdemokraten. Der Erststimmenzuwachs der Kölner CDU-Kandidaten entspricht mit 18,8 Prozent dem CDU-Zuwachs im Bund (+17,1 %).

Die Wahlbeteiligung ist in allen vier Wahlkreisen um mehr als 1,4 Prozentpunkte angestiegen.

Tabelle 2 Ergebnisse in den drei Kölner Bundestagswahlkreisen sowie Wahlkreis 101 Leverkusen/Köln IV

		Wahlkreis 093 / Köln I Innenstadt ¹⁾ , Porz und Kalk		Wahlkreis 094 / Köln II Innenstadt ²⁾ , Rodenkirchen und Lindenthal		Wahlkreis 095 / Köln III Ehrenfeld, Nippes und Chorweiler		Wahlkreis 101 / Leverkusen/Köln IV Mülheim und Stadt Leverkusen	
		absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Wahlberechtigte		191 268	100,0	233 117	100,0	201 923	100,0	214 087	100,0
Wählerinnen und Wähler		132 837	69,5	184 162	79,0	141 714	70,2	150 030	70,1
Gültige Erststimmen		131 394	100,0	182 683	100,0	139 950	100,0	147 942	100,0
davon	CDU	48 231	36,7	73 012	40,0	45 999	32,9	58 201	39,3
	SPD	48 633	37,0	59 975	32,8	55 021	39,3	61 172	41,3
	FDP	3 244	2,5	4 762	2,6	3 158	2,3	3 447	2,3
	GRÜNE	13 514	10,3	26 426	14,5	18 047	12,9	10 589	7,2
	DIE LINKE	8 584	6,5	9 521	5,2	10 883	7,8	8 554	5,8
	Sonstige	9 188	7,0	8 987	4,9	6 842	4,9	5 979	4,0
Direkt gewählt		Martin Dörmann SPD		Prof. Dr. Heribert Hirte CDU		Dr. Rolf Mützenich SPD		Prof. Dr. Karl Lauterbach SPD	
Gültige Zweitstimmen		131 595	100,0	183 017	100,0	140 347	100,0	148 435	100,0
davon	CDU	43 855	33,3	64 919	35,5	42 903	30,6	52 884	35,6
	SPD	40 759	31,0	48 217	26,3	44 240	31,5	48 511	32,7
	FDP	7 235	5,5	14 863	8,1	6 339	4,5	7 213	4,9
	GRÜNE	16 056	12,2	28 635	15,6	20 905	14,9	14 282	9,6
	DIE LINKE	10 710	8,1	12 677	6,9	12 960	9,2	10 615	7,2
	Sonstige	12 980	9,9	13 706	7,5	13 000	9,3	14 930	10,1
Gewählte/r Landeslistenbewerber/-in									
	CDU	Karsten Möring				Gisela Manderla		Helmut F. Nowak	
	SPD								
	FDP								
	Grüne					Katharina Dröge			
	DIE LINKE								
	Sonstige								
1) Stadtteile Altstadt-Nord, Neustadt-Nord und Deutz									
2) Stadtteile Altstadt-Süd und Neustadt-Süd									

Wahlkreis 093 / Köln I

Diesen Wahlkreis konnte erneut Martin Dörmann für die SPD gewinnen. Mit rund 48.600 Erststimmen (37,0 %) konnte der SPD-Kandidat 4.900 Stimmen zu seinem Ergebnis von 2009 hinzugewinnen (43.700, 35,0 %). Sein Vorsprung von nur 400 Stimmen vor dem CDU-Kandidaten Karsten Möring war denkbar knapp, reichte jedoch aus, um diesen Wahlkreis ein viertes Mal für sich zu entscheiden. Damit wurde dieser Wahlkreis bereits 14 Legislaturperioden in Folge von der SPD gewonnen.

Karsten Möring von der CDU, der rund 48.200 Wählerstimmen erhielt (36,7 %), kann trotzdem aufgrund des guten Abschneidens seiner Partei – über Platz 46 der Landesliste – in den Bundestag einziehen.

Berivan Aymaz von den GRÜNEN konnte mit 13.500 Stimmen (10,3 %) das Ergebnis ihres Vorgängers (15.500, 12,4 %) nicht erreichen. Das trifft auch auf Stefanie Ruffen (FDP) zu, die 3.200 Stimmen (2,5 %) erhielt und damit noch das zweitbeste Kölner FDP-Ergebnis erzielte. Keine der beiden Kandidatinnen hat einen Listenplatz, der ihren Einzug in den Bundestag dennoch hätte ermöglichen können.

Wahlkreis 093/Köln I ist der Wahlkreis mit der geringsten Wahlbeteiligung in Köln (69,5 %).

Wahlkreis 094 / Köln II

Nach dem Verlust dieses Wahlkreises bei der Bundestagswahl 2009 an die CDU muss die SPD auch in der kommenden Legislaturperiode auf diesen Wahlkreis verzichten. Prof. Dr. Heribert Hirte von der CDU übertraf mit 73.000 Erststimmen (40,0 %) das Ergebnis seines Vorgänger Michael Paul um 13.300 Stimmen (+22,3 %). Damit hat der CDU-Kandidat die stärksten Zugewinne aller CDU-Kandidaten und der Kandidatin.

Seine Konkurrentin von der SPD, Elfi Scho-Antwerpes, erhielt mit 60.000 Erststimmen (32,8 %) 4.500 mehr Wählerstimmen (+8,1 %) als ihre Vorgängerin von 2009, Lale Akgün (55.500, 32,4 %). Dieser Stimmenzuwachs reichte jedoch nicht aus. Platz 32 der Landesliste reichte nicht zum Einzug in den Bundestag.

Der GRÜNEN-Kandidat Volker Beck, Parlamentarischer Geschäftsführer der GRÜNEN, erhielt mit 26.400 Erststimmen nur 200 Stimmen weniger als 2009 (26.600). Er erzielte damit das beste Ergebnis aller vier GRÜNEN-Kandidatinnen und -Kandidaten und zieht mit einem sicheren Listenplatz 2 erneut in den Bundestag ein.

Hans H. Stein von der FDP musste mit einem Minus von 13.700 Stimmen (-74,2 %) die stärksten Verluste aller vier Kölner FDP-Kandidaten hinnehmen. Erhielt in 2009 der FDP-Kandidat Dr. Werner Hoyer noch knapp 18.500 beziehungsweise 10,8 Prozent der Wählerstimmen, votierten bei dieser Wahl nur knapp 4.800 der Wählerinnen und Wähler dieses Wahlkreises (2,6 %) für den FDP-Kandidaten Hans H. Stein. Nicht zuletzt diese starken Stimmenverluste von mehr als 13.000 Stimmen trugen zum starken Abschneiden der FDP im Stimmbezirk bei.

Matthias Birkwald von den LINKEN konnte mit 9.500 Stimmen (5,2 %) sein Ergebnis von 2009 halten (9.600, 5,6 %). Auch ihm ermöglicht sein sicherer Listenplatz 2 den Einzug in den neuen Bundestag.

In Wahlkreis 094/Köln II ist die Wahlbeteiligung um 2,1 Prozentpunkte auf 79 Prozent angestiegen.

Wahlkreis 095 / Köln III

Dieser Wahlkreis geht erneut mit deutlichem Vorsprung an Dr. Rolf Mützenich von der SPD. Der Wahlkreis wurde damit 13 Legislaturperioden in Folge von einem SPD-Kandidaten gewonnen (seit 1969). Er erhielt 55.000 Erststimmen (39,3 %). Aufgrund seines Stimmenzuwachses von knapp 7.400 Wählerstimmen (+15,5 %) erzielte Dr. Mützenich einen Vorsprung von circa 9.000 Erststimmen vor seiner Konkurrentin Gisela Manderla von der CDU. Diese konnte mit 46.000 Stimmen (32,9 %) das Ergebnis ihres Vorgängers Artur Tybussek mit einem Plus von 7.900 Stimmen (+20,8 %) deutlich verbessern. Trotz ihrer Erststimmenniederlage kann Gisela Manderla über Platz 22 der Landesliste in den nächsten Bundestag einziehen.

Katharina Dröge von den GRÜNEN erzielte mit 12,9 Prozent (18.000) das zweitbeste Ergebnis der vier Kölner GRÜNEN-Kandidatinnen und Kandidaten und kann aufgrund ihres Listenplatzes 9 das zweite Kölner GRÜNEN-Mandat im Bundestag annehmen.

Der in diesem Wahlkreis angetretene Kandidat der LINKEN Michael Weisenstein erreichte mit 10.900 Stimmen (7,8 %) das Ergebnis seiner Vorgängerin Ulla Lötzer (11.400, 8,6 %) nicht ganz, erzielte jedoch das beste Ergebnis der vier Kölner Kandidaten der LINKEN.

Auch in diesem Wahlkreis ist die Wahlbeteiligung um 2,1 Prozentpunkte angestiegen (70,2%).

Wahlkreis 101 / Leverkusen/Köln IV

Dieser Wahlkreis ging – wie bereits bei den Bundestagswahlen 2005 und 2009 – an Prof. Dr. Karl Lauterbach von der SPD. Er erreichte 61.172 Erststimmen (41,3 %) und konnte damit sein Ergebnis von 2009 deutlich steigern (+7.700, +14,3 %). Mit diesem Ergebnis liegt er knapp 3.000 Stimmen vor seinem Gegenkandidaten von der CDU, Helmut Nowak, der 58.200 Stimmen beziehungsweise 39,3 Prozent erhielt und damit weitaus mehr Stimmen verbuchen konnte als sein Vorgänger Thomas Portz (51.200, 35,4 %). Auch Helmut Nowak konnte von dem guten CDU-Ergebnis profitieren und zieht trotz seines hinteren Listenplatzes 44 in den neuen Bundestag ein.

Der GRÜNEN-Kandidat Rainer Blum erhielt 10.600 Erststimmen (7,2 %) und damit 2.800 weniger als seine Vorgängerin Ulrike Kessing (13.400 ; 9,3 %).

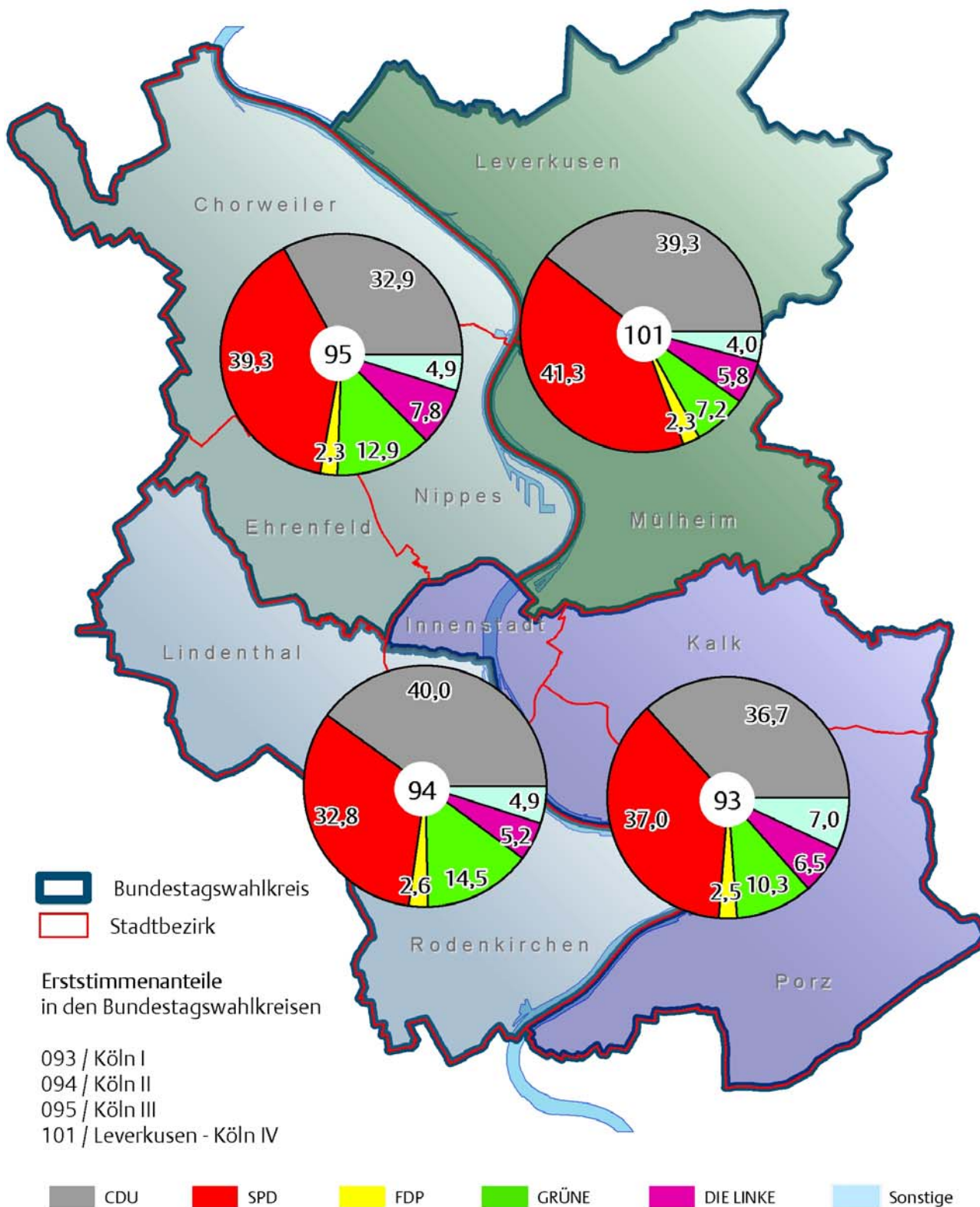
Hamide Akbayir von der Partei DIE LINKE, konnte mit knapp 8.600 Stimmen 5,8 Prozent der Wählerschaft für sich verbuchen.

Auch Dr. Guido Fischer vom Kreisverband der FDP Leverkusen (3.400 Erststimmen, 2,3 %) verlor mit einem Minus von 7.900 Erststimmen mehr als zwei Drittel der FDP-Erststimmen aus 2009 (-69,5 %).

Die Wahlkreis-Kandidaten der GRÜNEN, der LINKEN und der FDP haben im Vergleich zu ihren Parteikollegen in den anderen drei Kölner Wahlkreisen mit am schlechtesten abgeschnitten.

Auch in diesem Wahlkreis ist die Wahlbeteiligung angestiegen (70,1 %, +1,4 %-Punkte).

Karte 1 Erststimmenanteile in den drei Kölner Bundestagswahlkreisen, sowie im Wahlkreis 101/Leverkusen/Köln IV



4. Stimmensplitting in Köln

Bei der aktuellen Bundestagswahl haben sich die Änderungen des Wahlgesetzes¹ deutlich niedergeschlagen. Für deutlich weniger Wählerinnen und Wähler war das Stimmensplitting die bevorzugte Option.

In Köln hat mit 109.900 ein Fünftel der Wählerinnen und Wähler (21,0 %) von der Möglichkeit des „Stimmensplittings“ Gebrauch gemacht, also Erst- und Zweitstimme jeweils einer anderen Partei beziehungsweise Kandidaten gegeben. Dieser Wert liegt damit deutlich unter dem Wert der Bundestagswahl 2009, bei der 30,1 Prozent der Kölner Wählerinnen und Wähler ihre Stimme „gesplittet“ haben.

Das Zweitstimmenergebnis der Union liegt 3,4 Prozentpunkte unter ihrem Erststimmenergebnis. Dies entspricht ziemlich genau ihrem Stimmensplitting-Ergebnis von 2009 (3,1 %). Bei der SPD liegt das Kölner Erststimmenergebnis 7,2 Prozentpunkte über dem Zweitstimmenergebnis (Differenz im Bundesergebnis: 3,7 %). Die in Köln deutlich höheren Differenzen zwischen Erst- und Zweitstimmen der SPD deuten auf die Wertschätzung der Kölner SPD-Kandidaten auch durch die Anhänger anderer Parteien hin.

Die GRÜNEN erhielten – wie DIE LINKE und auch die FDP – mehr Zweit- als Erststimmen. Die Zweitstimmendifferenz der GRÜNEN (9.600; 1,8 %-Punkte) wie auch der der LINKEN (8.500, 1,6 %-Punkte) ist deutlich geringer als die der FDP (18.669, 3,6 %-Punkte).

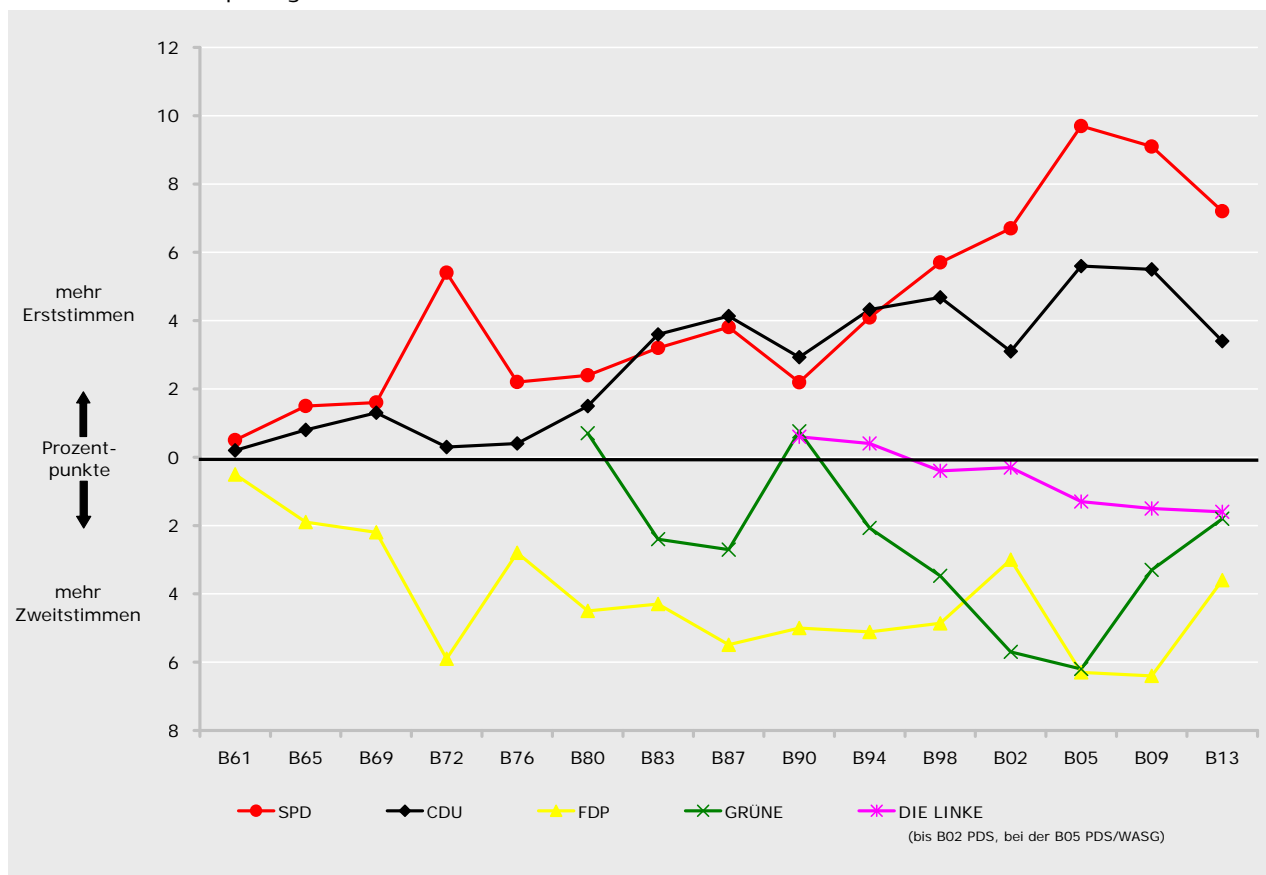
Bei den Bundestagswahlen 2005 und 2009 hatte auch in Köln die FDP überdurchschnittlich viele Zweitstimmen erhalten – Wählerwanderungsanalysen zufolge vor allem von taktisch wählenden CDU-Anhängern. Die nach dem Ausscheiden aus dem Bayerischen Landtag (erneut) ausgerufene Zweitstimmenkampagne der FDP hat bei dieser Wahl kaum Wirkung gezeigt. Die FDP konnte in Köln nur 3,6 Prozentpunkte mehr Zweit- als Erststimmen erringen – ein Wert, der bei nur wenigen Bundestagswahlen unterschritten wurde (so unter anderem von 1961 bis 1969, sowie 1976 und 2002).

Allerdings konnte die FDP im linksrheinischen Südwesten (Köln II) nach wie vor vom Stimmensplittingverhalten der konservativen Wählerschaft profitieren: In Hahnwald, Marienburg, Müngersdorf, Junkersdorf, Rodenkirchen und Lindenthal konnte sie weit mehr als zehn Prozent Zweitstimmenanteile für sich verbuchen.

In Grafik 2 ist der Nettoeffekt des Stimmensplittings für die Bundestagswahlen seit 1961 dargestellt.

¹ Das Bundesverfassungsgericht hat mit seinem Urteil vom Juli 2012 das Sitzzuteilungsverfahren bei Bundestagswahlen für verfassungswidrig erklärt. Das neue Wahlgesetz, das im Februar 2013 verabschiedet wurde, sieht nunmehr vor, dass Überhangmandate einer Partei durch sogenannte Ausgleichsmandate für andere Parteien ausgeglichen („neutralisiert“) werden. Vorteile durch Überhangmandate, von denen in der Vergangenheit gerade CDU/CSU profitiert haben, gehen dadurch verloren.

Grafik 2 Stimmensplitting in Köln 1961 bis 2013



In den Stadtteilen Hahnwald und Marienburg wird traditionell am stärksten Stimmensplitting betrieben: In Hahnwald nutzten dies 42,4 Prozent der Wählerinnen und Wähler, in Marienburg 33, 5 Prozent der Wählerinnen und Wähler. Aber auch in Mülheim, Müngersdorf und Dellbrück wird mit jeweils mehr als 26 Prozent überdurchschnittlich häufig die Stimme gesplittet.

In Wahn (13,6 %) und Humboldt-Gremberg (14,7 %) finden sich die wenigsten Stimmen“splitter“: Hier gibt nur maximal jede siebte Wählerin beziehungsweise jeder siebte Wähler die zwei Stimmen jeweils einer anderen Partei.

Vor allem der CDU-Kandidat des Wahlkreises 095/Köln II, Prof. Dr. Heribert Hirte profitierte vom Stimmensplitting: So liegt sein Erststimmenanteil vor allem in den Stadtteilen Hahnwald (Differenz mehr Erst- als Zweitstimmenanteile: 19,3 %-Punkte), Marienburg (13,7), Müngersdorf (9,8), Junkersdorf (7,9) und Rodenkirchen (7,1) deutlich über dem jeweiligen Zweitstimmenanteil seiner Partei (Differenz der CDU in Köln insgesamt: 3,4 %-Punkte).

In diesen Stadtteilen finden sich traditionell diejenigen konservativen Wählerinnen und Wähler, die bereits bei den vergangenen Wahlen durch eine taktische Stimmabgabe den Verbleib der FDP im Bundestag und damit den Erhalt der CDU-FDP-Koalition sicherstellen wollten. Daher gehen in diesen Stadtteilen die Zweitstimmen der konservativen Wählerschaft vor allem an die FDP, deren Zweitstimmenanteile hier zwischen 7,5 und 18,6 Prozentpunkten über den jeweiligen Erststimmenanteilen liegen.

Von den SPD-Kandidaten profitierte vor allem Prof. Dr. Karl Lauterbach vom Stimmensplitting: In den Stadtteilen, die zu seinem Wahlkreis gehören – hier vor allem Mülheim (12,6 %-Punkte Differenz), Buchheim (11,1), Dellbrück (10,4), Dünnwald (10,3), Holweide (10,2) und Höhenhaus (10,1) –, konnte er mit mindestens 10 Prozentpunkten Differenz deutlich mehr Erststimmen erlangen als die SPD an Zweitstimmen erhielt (Differenz der SPD in Köln insgesamt: 7,2 %-Punkte).

Da die Wählerschaft der GRÜNEN und der LINKEN weniger zum Stimmensplitting tendiert, können ihre Kandidaten und Kandidatinnen kaum vom Stimmensplitting profitieren. Es finden sich zudem auch keine Stadtteile, in denen die Erststimmenanteile dieser Parteien signifikant vom durchschnittlichen Stimmensplitting insgesamt abweichen.

5. Der Einfluss der Briefwahl auf das Kölner Wahlergebnis

Bei der diesjährigen Bundestagswahl wurden überall deutlich steigende Briefwähleranteile verzeichnet. Bundesweit wird der Briefwähleranteil auf 25 Prozent geschätzt. In Köln hat sich etwas mehr als ein Drittel der Wählerinnen und Wähler (34,6 %, 181.300) für die Briefwahl oder Direktwahl entschieden – das ist ein Viertel aller Wahlberechtigten (24,9 %).

Der Kölner Briefwähleranteil liegt nicht nur deutlich über dem Wert bei der vorangegangenen Bundestagswahl (2009: 30,4 %), sondern auch weit über den Briefwähleranteilen anderer Großstädte wie Berlin (28,1 %), Düsseldorf (27,9%), Frankfurt (27,2%), Stuttgart (23,9 %) oder Hamburg (22,3 %). Lediglich in München haben mit 40,8 Prozent noch mehr Wählerinnen und Wähler per Brief gewählt.

Diese Entwicklung hat sich frühzeitig abgezeichnet: So haben bereits innerhalb von zwei Wochen nach Zustellung der Wahlbenachrichtigungen 125.000 Kölnerinnen und Kölner Briefwahlunterlagen angefordert. Das war knapp ein Viertel mehr Anträge als im selben Zeitraum bei der letzten Bundestagswahl (102.000). Auch hatten zu diesem Zeitpunkt bereits etwa 43.000 Kölnerinnen und Kölner eine Wahlentscheidung getroffen und ihre Stimme abgegeben: Innerhalb der ersten beiden Wochen gingen 32.000 ausgefüllte Stimmzettel (=“rote Wahlbriefe“) beim Wahlamt ein und wurden 11.000 Direktwähler von den Bürgerämtern registriert. Damit hatte in Köln knapp jeder zehnte Wähler/jede zehnte Wählerin sehr zeitig gewählt.

Eine gestiegene Zahl von Briefwahlanträgen kann nicht zwangsläufig als Indiz für eine höhere Wahlbeteiligung gewertet werden. Dennoch ließ die Entwicklung des Briefwahlaufkommens über die Zeit insgesamt vermuten, dass in Köln bei dieser Bundestagswahl:

1. eher mit einer stabilen, wenn nicht sogar leicht steigenden Wahlbeteiligung gerechnet werden konnte (entgegen der allgemeinen Vermutung einer insgesamt rückläufigen Wahlbeteiligung) und
2. sich dies vor allem zugunsten der Stimmenanteile für die großen Parteien positiv auswirken könnte. Die Kölner Wahlergebnisse haben diese Einschätzungen letztendlich weitgehend bestätigt.

Grundsätzlich hängt die stetige Zunahme der Briefwähleranteile mit dem steigenden Durchschnittsalter der aktiven Wählerschaft zusammen: Mit zunehmendem Alter tendieren Wähler – aus gesundheitlichen und anderen Gründen – zur Briefwahl. Das Ansteigen des Durchschnittsalters erklärt jedoch nicht die sprunghafte Zunahme der Briefwähleranteile. Hier sind weitere Ursachen zu vermuten: So scheint sich zum einen das vereinfachte Verfahren der Briefwahlbeantragung als Option im Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger weiter zu etablieren: So haben in Köln die Online-Anträge mit 25.300 (14 %) im Vergleich zur letzten Bundestagswahl leicht zugenommen (2009: 18.000, 12 %).

Ausschlaggebender jedoch scheint der Wunsch zu sein, wählen zu können, wann und wo man will. Dies entspringt dem Zeitgeist einer zunehmend individualisierten und mobilen Gesellschaft. Dafür, dass auch Bequemlichkeit eine gewisse Rolle spielt, spricht, dass die Möglichkeit der Direktwahl, die mit dem Gang zum zuständigen Bürgeramt verbunden ist, mit 25.900 Wählerinnen und Wählern (4,9 % der Wählerschaft) nur geringfügig häufiger genutzt wurde als bei der Bundestagswahl 2009 (20.000, 4,0 %). Zusammengenommen ist daher anzunehmen, dass – vor allem in Großstädten – der Gang zur Urne am Wahltag zukünftig eine immer geringere Rolle spielen dürfte.

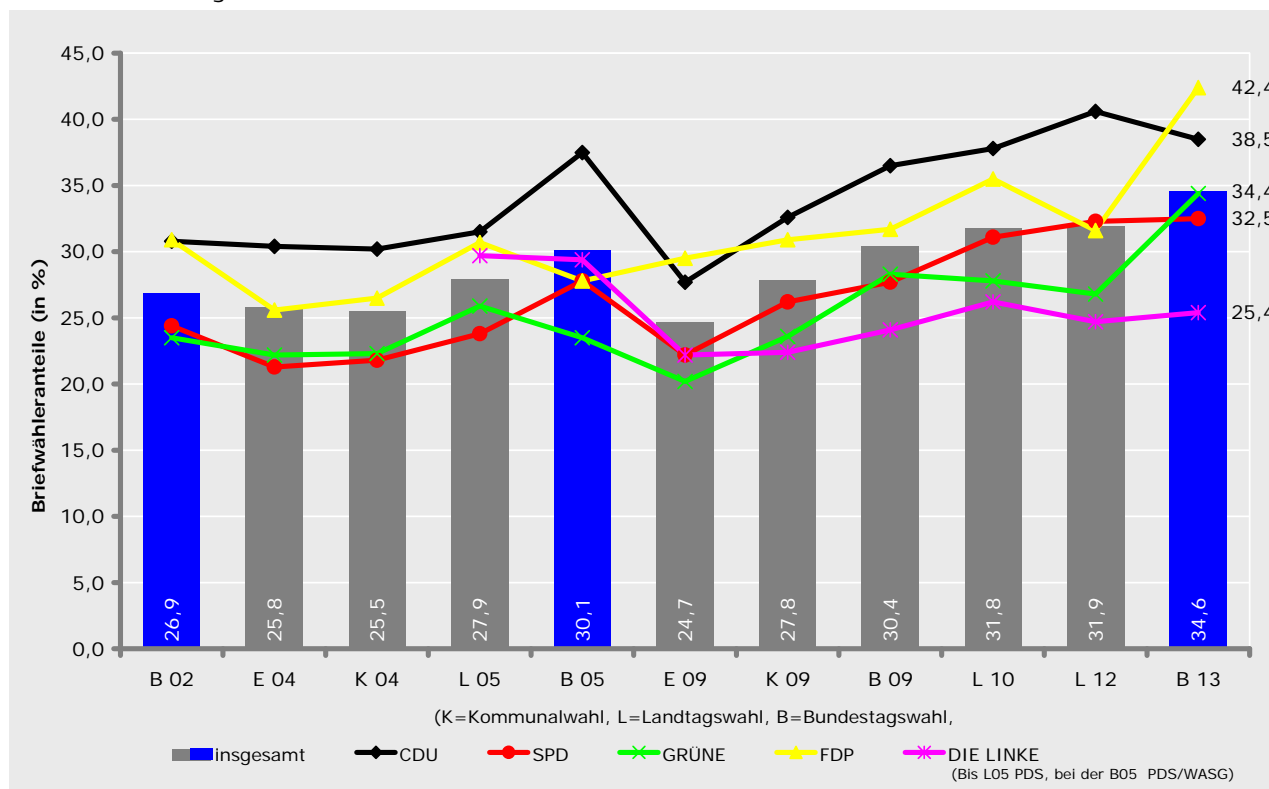
5.1. Der Einfluss der Briefwahl auf die Kölner Parteienergebnisse (Zweitstimmen)

Der Briefstimmenanteil insgesamt beträgt 34,6 Prozent. Der Briefstimmenanteil der CDU (66.000) an ihren Stimmen insgesamt beträgt 38,5 Prozent. 2009 lag er noch bei 36,5 % (48.300 Briefwahlstimmen). Bemühungen der CDU, ihre Briefwählerklientel bei der diesjährigen Bundestagswahl früher und prägnanter als andere Parteien zu umwerben, scheinen sich ausgezahlt zu haben. So startete die CDU bereits zu Beginn der „heißen Wahlkampfphase“ Ende August ihre Briefwahl-Kampagne. Damit setzte sie diesmal den Schwerpunkt weniger auf eine Dynamisierung des Wahlkampfs mit Blick auf die unentschlossenen Wählerinnen und Wähler, sondern auf eine Intensivierung ihrer Stammwählerklientel.

Die CDU behielt auch in den Tagen vor der Wahl ihre Dynamik bei – erkennbar durch den (im Vergleich zu 2009) deutlicheren Stimmenzuwachs bei den Urnenstimmen (+6,3 %-Punkte) als bei den Briefstimmen (+4,7 %-Punkte).

An der Urne erhielt die CDU 31,0 Prozent der Stimmen. Der Stimmenanteil von 36,7 Prozent bei den Briefwählern brachte der CDU 66.000 Stimmen, wodurch ihr Ergebnis um 2,0 Prozentpunkte auf 33,0 Prozent anstieg.

Grafik 3 Entwicklung der Briefwähleranteile 1998 bis 2013



Die SPD erhielt 32,5 Prozent ihrer Stimmen per Brief (50.200). Damit liegt sie unter dem städtischen Durchschnitt von 34,6 Prozent. Auch bei der SPD-Wählerklientel ist über die Jahre ein Trend zur Briefwahl erkennbar (2009: 27,7 %, 35.100).

Die SPD erzielte in Köln im Urnenergebnis mit 104.500 Zweitstimmen einen Anteil von 30,8 Prozent. Bei den Briefwählern erreichte die SPD einen Stimmenanteil von nur 27,9 Prozent. Durch den Briefwahleffekt verschiebt sich damit das SPD-Endergebnis um einen Prozentpunkt nach unten.

Tabelle 3 Urnen- und Briefwähler/innen – Zweitstimmenanteil der Parteien in den Kölner Bundestagswahlkreisen sowie Wahlkreis 101 Leverkusen/Köln IV

Stadt Köln Bundestagswahlkreis		Urne		Brief		% - Punkt Differenz Urne - Brief
		absolut	%	absolut	%	
Köln insgesamt	gültige Stimmen	339 372	100,0	180 017	100,0	X
davon	CDU	105 369	31,0	66 020	36,7	-5,7
	SPD	104 495	30,8	50 239	27,9	2,9
	FDP	18 010	5,3	13 266	7,4	-2,1
	GRÜNE	48 151	14,2	25 242	14,0	0,2
	DIE LINKE	31 358	9,2	10 685	5,9	3,3
	Sonstige	31 989	9,4	14 565	8,1	1,3
093 / Köln I	gültige Stimmen	87 388	100,0	44 207	100,0	X
davon	CDU	27 593	31,6	16 262	36,8	-5,2
	SPD	28 043	32,1	12 716	28,8	3,3
	FDP	4 281	4,9	2 954	6,7	-1,8
	GRÜNE	10 419	11,9	5 637	12,8	-0,9
	DIE LINKE	8 015	9,2	2 695	6,1	3,1
	Sonstige	9 037	10,3	3 943	8,9	1,4
094 / Köln II	gültige Stimmen	114 141	100,0	68 876	100,0	X
davon	CDU	37 953	33,3	26 966	39,2	-5,9
	SPD	31 411	27,5	16 806	24,4	3,1
	FDP	8 298	7,3	6 565	9,5	-2,2
	GRÜNE	18 274	16,0	10 361	15,0	1,0
	DIE LINKE	9 232	8,1	3 445	5,0	3,1
	Sonstige	8 973	7,9	4 733	6,9	1,0
095 / Köln III	gültige Stimmen	94 247	100,0	46 100	100,0	X
davon	CDU	27 320	29,0	15 583	33,8	-4,8
	SPD	30 299	32,1	13 941	30,2	1,9
	FDP	3 684	3,9	2 655	5,8	-1,9
	GRÜNE	14 153	15,0	6 752	14,6	0,4
	DIE LINKE	9 671	10,3	3 289	7,1	3,2
	Sonstige	9 120	9,7	3 880	8,4	1,3
101 / Köln IV (ohne Leverkusen)	gültige Stimmen	43 596	100,0	20 834	100,0	X
davon	CDU	12 503	28,7	7 209	34,6	-5,9
	SPD	14 742	33,8	6 776	32,5	1,3
	FDP	1 747	4,0	1 092	5,2	-1,2
	GRÜNE	5 305	12,2	2 492	12,0	0,2
	DIE LINKE	4 440	10,2	1 256	6,0	4,2
	Sonstige	4 859	11,1	2 009	9,6	1,5

Der Briefwähleranteil der FDP liegt mit 42,4 Prozent (13.300) bei dieser Wahl noch über dem Wert der CDU von 38,5 Prozent: Gegenüber der Bundestagswahl 2009 ist der Briefwahlanteil der FDP über 10 Prozentpunkte gestiegen.

Das Ergebnis der FDP bei ihren Urnenwählern ist mit 5,3 Prozent 2,1 Prozentpunkte schlechter als ihr Briefwahlergebnis von 7,4 Prozent. Das sehr geringe Urnenstimmenaufkommen – in Kombination mit dem schlechteren Urnenergebnis – deutet darauf hin, dass bereits frühzeitig Stimmenverluste der FDP in den Tagen vor der Wahl noch einmal verstärkt wurden. Es ist zu vermuten, dass die FDP-Kernklientel ihre Stimme frühzeitig per Brief abgegeben hat. Der weitaus größere Teil der unsicheren FDP-Wählerklientel hat die Wahlentscheidung vermutlich bis kurz vor der Wahl aufgeschoben. Das schlechte Abschneiden der FDP bei der Bayerischen Landtagswahl und die Diskussionen über die darauf folgende Zweitstimmenkampagne der FDP dürften eine kurzfristige Dynamisierung der Wählerstimmen vereitelt und eine Abwanderung zu anderen Parteien bewirkt haben.

Das Briefwahlaufkommen der GRÜNEN ist traditionell eher schwach. Ähnlich wie bei der FDP war auch bei den GRÜNEN der Briefwahlanteil bei dieser Wahl deutlich höher als bei den bisherigen Bundestagswahlen. Die Partei erhielt 34,4 Prozent (25.200) aller ihrer Stimmen per Brief, 2009 waren es nur 28,3 Prozent.

Der Effekt, dass das Urnenergebnis bisher in der Regel für die GRÜNEN eine Verbesserung des Briefwahlergebnisses mit sich brachte, hat sich bei dieser Wahl abgeschwächt: Ihr Stimmenanteil lag sowohl bei den Urnen- wie auch bei den Briefwählern bei etwa 14 Prozent. Der steigende Briefstimmenanteil in Kombination mit dem vergleichsweise schlechteren Urnenergebnisses (im Vergleich zu den Vorwahlen) kann als Indiz dafür gewertet werden, dass den GRÜNEN eine Dynamisierung ihrer Wählerklientel in den Wochen vor der Wahl nicht gelungen ist, es vielleicht sogar zu einem stärkeren Verlust von Wählerstimmen gekommen ist.

DIE LINKE bestätigte bei dieser Wahl mit 25,4 Prozent ihr traditionell eher schwaches Briefwahlaufkommen (2009: 24,1 %). Die Urnenwähler der LINKEN konnten das schlechtere Briefergebnis von 5,9 Prozent um 2,2 Prozentpunkte auf letztendliche 8,1 Prozent verbessern.

Das geschilderte Briefwahlverhalten wie auch dessen Auswirkungen auf das Endergebnis finden sich in allen vier Kölner Wahlkreisen annähernd gleichermaßen wieder. Lediglich im Wahlkreis 094 / Köln II liegt der Briefwähleranteil mit 37,6 Prozent erneut deutlich über dem städtischen Durchschnitt von 34,6 Prozent: hier traditionell bestehender hoher Briefwähleranteil.

6. Wählerwanderung in Köln und im Bund

Im Rahmen eines Rechenmodells lassen sich in der Wählerwanderungsanalyse die Wählerströme im Vergleich zur Bundestagswahl des Jahres 2009 darstellen. Mit ihr wird erkennbar, in welchem Umfang es den Parteien gelungen ist ihre Wähler zu mobilisieren, inwieweit vormalige Anhänger diesmal politische Mitbewerber bevorzugten oder an der Bundestagswahl 2013 gar nicht teilnahmen.²

Um hierbei auch Unterschiede oder Gemeinsamkeiten im Teilnahme- und Wahlverhalten der Kölner Wahlberechtigten und jener in der Bundesrepublik insgesamt betrachten zu können, wird zu Vergleichszwecken die bundesweite Wählerwanderungsbilanz von Infratest dimap herangezogen.

Die Wählerwanderung war bei dieser Wahl stark ausgeprägt. So konnten auf der Bundesebene die CDU/CSU (+3.500.000)³, die SPD (+1.300.000) und die AfD (+2.100.000) zum Teil deutlich Stimmen absolut hinzugewinnen. Dem standen hohe Verluste bei der FDP (-4.200.000), den GRÜNEN (-950.000) und bei den LINKEN (-1.400.000) gegenüber.

Der Umfang des Wählerwanderungsvolumens lag bei mindestens 17 Millionen Wählern, die anders wählten als bei der letzten Bundestagswahl 2009.

Vergleichbar zum Bundesergebnis ergaben sich Stimmenzuwächse auch in Köln bei der CDU (+39.100) und der SPD (+28.000). Verluste hingegen erlitten die FDP (-45.500), die GRÜNEN (-14.900) sowie DIE LINKE (- 2.500). In Köln gab es insgesamt etwa 240.000 Wechsel- und Neuwähler.

2 Die Stadt Köln (Amt für Stadtentwicklung und Statistik) setzt für diesen Zweck auf einem Verfahren des Mathematikers S.R. Thomsen (sogenanntes Logit-Modell) auf, das als Software-Programm zur Berechnung der einzelnen Wählerströme – unter Heranziehung der einzelnen 800 Urnenstimmbezirke und der diesen zugeordneten 224 Briefwahlbezirke – zur Verfügung steht.

3 Die in den Grafiken 4a bis 4g „Wählerwanderungsanalyse“ ausgewiesenen (absoluten) Stimmengewinne und/oder -verluste der Parteien weichen von den tatsächlichen Veränderungen gegenüber der Bundestagswahl 2009 ab. Nicht aufgelistet werden die Wanderungsverflechtungen mit den sonstigen Parteien. Dargestellt sind die Wanderungsströme zwischen einzelnen Parteien in Bezug auf die Wahlberechtigten der Bundestagswahl 2013 und den ehemaligen Wahlberechtigten von 2009, deren Zahl voneinander abweicht. Mit Hilfe des Wählerwanderungsmodells können beide Gruppen jedoch in Bezug zueinander gesetzt werden, wobei die ehemaligen Daten der Bundestagswahl 2009 an das aktuelle Ergebnis von 2013 angepasst werden.

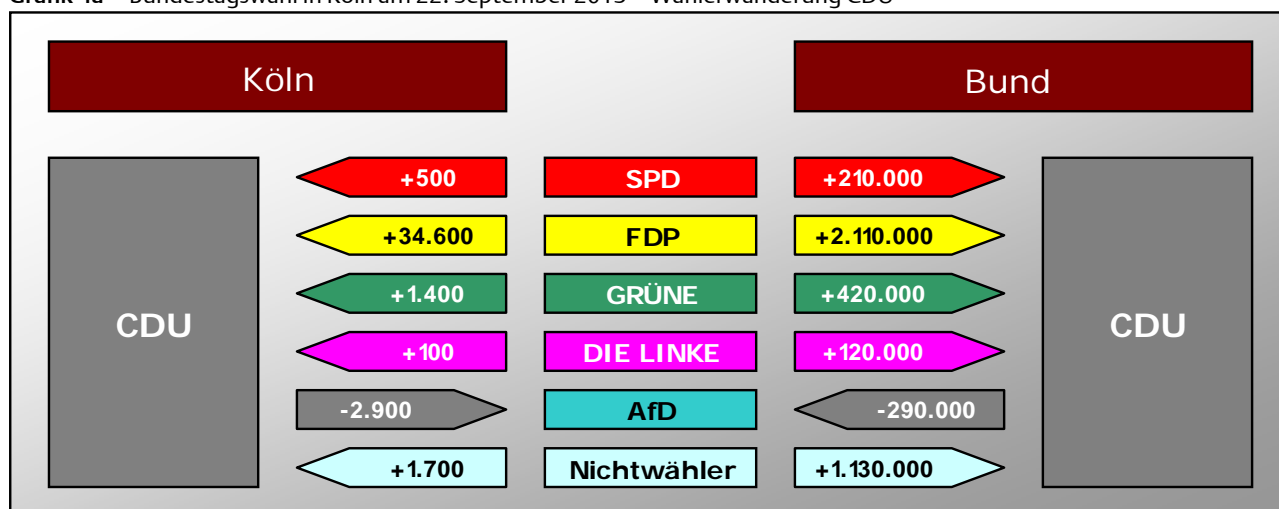
CDU

Als Gewinner der Bundestagswahl 2013 verzeichnet auch die Kölner CDU einen deutlichen Stimmenzuwachs, der sich durch Umorientierungen bei Wählern fast aller Parteien erklären lässt. Am deutlichsten waren dabei die Wanderungen von vormaligen FDP-Wählern: 88 Prozent der neu gewonnen Stimmen erhält die CDU in Köln durch ehemalige FDP-Wähler (+34.600). Nur in geringem Umfang erhielt die Union Stimmen von der SPD (+500) und von den GRÜNEN (+1.400). Abgegeben hat die CDU bei dieser Wahl nur an die neu gegründete AfD – dies gilt sowohl für Köln (-2.900) als auch für den Bund (-290.000).

Während die CDU bei der letzten Bundestagswahl noch circa 8.400 Stimmen an Nichtwähler verlor, konnte sie diesmal mehr Bürgerinnen und Bürger an die Wahlurne bewegen (+1.700). Ehemalige Nichtwähler machen in Köln circa 4 Prozent des Stimmenzuwachses der CDU aus – auf Bundesebene waren es mit 32 Prozent deutlich mehr.

Der starke Zuspruch der Bevölkerung zu Kanzlerin Merkel dürfte für den hohen Wahlerfolg der CDU/CSU mitverantwortlich sein. In Umfragen gaben 46 Prozent der bundesweiten Unions-Wähler die Kanzlerin als Grund für die Stimmabgabe zugunsten der CDU/CSU an. Sieben Prozent nannten politische Inhalte als Grund und für 45 Prozent waren Kandidatin und Programm gleichermaßen relevant (www.wahl.tagesschau.de, 23.09.2013). Insbesondere bei Frauen war der Zuspruch zur Kanzlerin hoch (44 % der Wählerinnen stimmten für die UNION, bei den Männern waren es 39 %).

Grafik 4a Bundestagswahl in Köln am 22. September 2013 – Wählerwanderung CDU



Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik, eigene Berechnungen auf der Basis des Logit -Modells von Thomsen
Bundesergebnisse: Infratest dimap

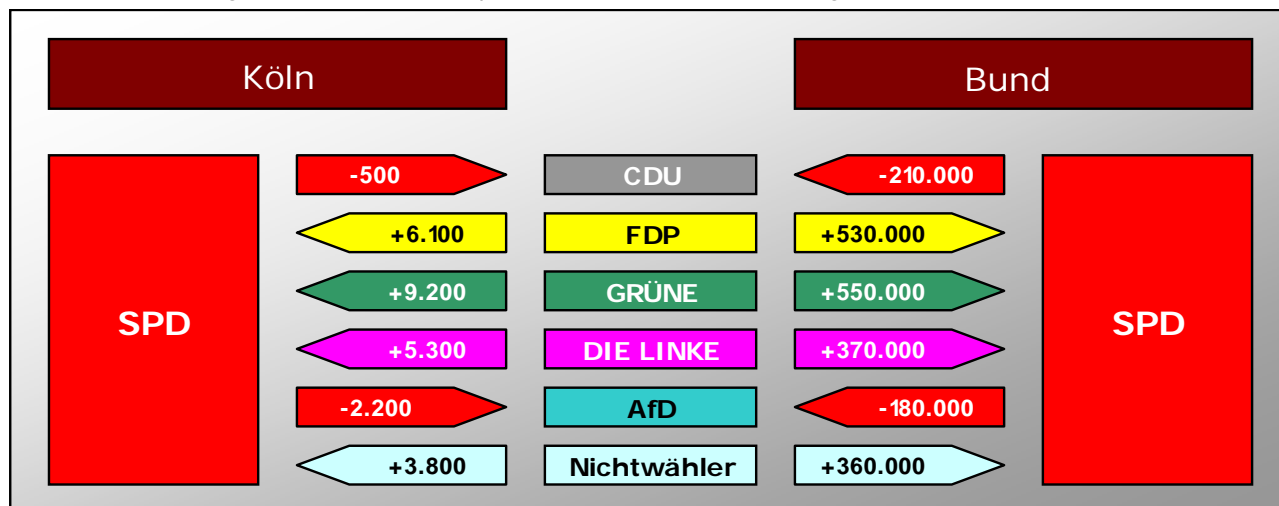
SPD

Die Kölner Wählerwanderungsbilanz der SPD ist positiv. Die SPD in Köln gewinnt gegenüber der Vorwahl 2009 28.000 Stimmen hinzu. Diese Stimmen kommen vor allem von ehemaligen GRÜNEN-Wählern (+9.200), aber auch von der FDP (+6.100) und der LINKEN (+5.300). Auch der SPD gelang es bei dieser Bundestagswahl, Stimmen aus dem Nichtwählerlager der vorherigen Bundestagswahl für sich zu gewinnen (+3.800). Stimmenverluste erleidet die SPD an die CDU (-500) und an die AfD (-2.200), deren vergleichsweise großer Wahlerfolg zustande kam, da sie Wechselstimmen „aus allen politischen Lagern“ erhielt.

Die SPD-Wählerwanderung auf Bundesebene ähnelt der in Köln. Auch hier speisen sich die Stimmengewinne der SPD vor allem aus Stimmen ehemaliger GRÜNEN- und FDP-Wähler (+550.000 beziehungsweise +530.000 Stimmen). Verluste verzeichnet die Bundes-SPD stärker an die CDU, während in Köln vormalige SPD-Wähler überwiegend zur AfD gewechselt sind.

Obwohl Infratest dimap am Wahltag ermitteln konnte, dass 65 Prozent der Befragten anerkennen, dass die SPD mit der Agenda 2010 einen großen Anteil daran hat, dass es „uns besser geht“, gelang es der SPD mit ihrem Wahlkampf nicht, die Mehrheit der Wahlberechtigten dazu zu bewegen, für die SPD zu stimmen. Als Motive für eine Stimmabgabe zugunsten der SPD nannten 55 Prozent der Wähler politische Inhalte, acht Prozent den Kanzlerkandidaten Peer Steinbrück und 32 Prozent beide Motive.

Grafik 4b Bundestagswahl in Köln am 22. September 2013 – Wählerwanderung SPD



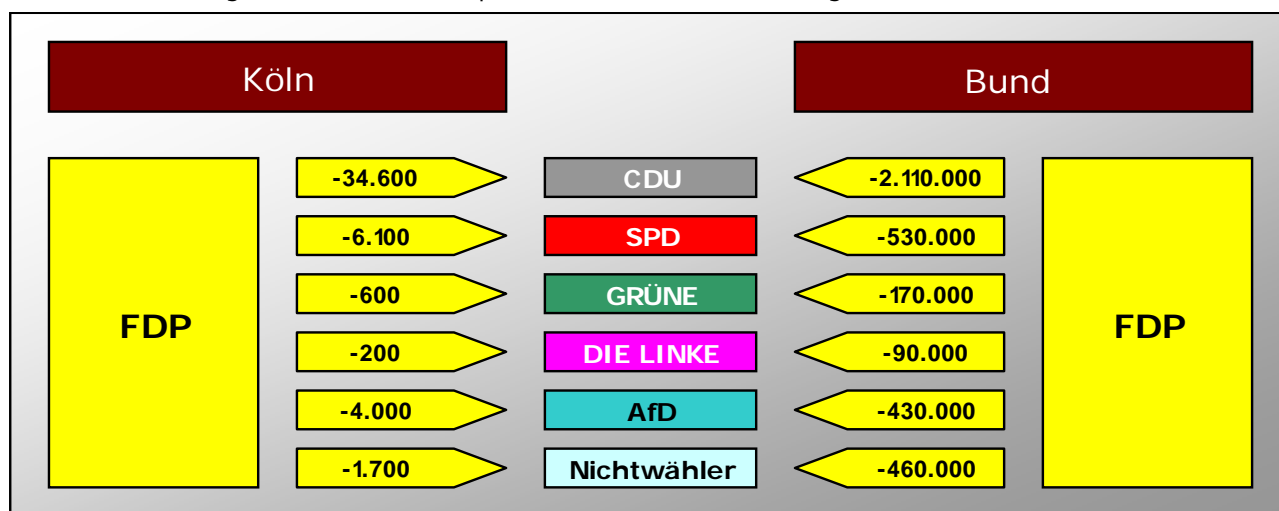
Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik, eigene Berechnungen auf der Basis des Logit-Modells von Thomsen
Bundesergebnisse: Infratest dimap

FDP

Die FDP hat bei dieser Wahl an alle übrigen Parteien Stimmen abgegeben. Besonders stark war die Abwanderung ehemaliger FDP-Wähler in Köln zur CDU (-34.600) und zur SPD (-6.100). Wähler hat die FDP auch an die AfD (-4.000) sowie an die Gruppe der Nichtwähler (-1.700) verloren.

Auf Bundesebene sind die Verluste der FDP ähnlich ausgeprägt, jedoch verliert die FDP hier etwa in gleichem Umfang an die AfD wie an die Nichtwähler. Als Gründe, warum die FDP in einem so hohen Maße nicht wiedergewählt wurde, ermittelte Infratest dimap für 90 Prozent der ehemaligen FDP-Wähler auf der Ebene des Bundes die fehlende Umsetzung von Wahlversprechen („Hat viel versprochen und fast nichts davon umgesetzt.“). 82 Prozent geben an, dass sich die FDP zu stark um bestimmte Wählergruppen kümmert und 74 Prozent der FDP-Wähler von 2009 benennen als Grund, dass die FDP in den letzten Jahren nichts bewegt hat (www.wahl.tagesschau.de, 23.09.2013).

Grafik 4c Bundestagswahl in Köln am 22. September 2013 – Wählerwanderung FDP



Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik, eigene Berechnungen auf der Basis des Logit -Modells von Thomsen
Bundesergebnisse: Infratest dimap

DIE GRÜNEN

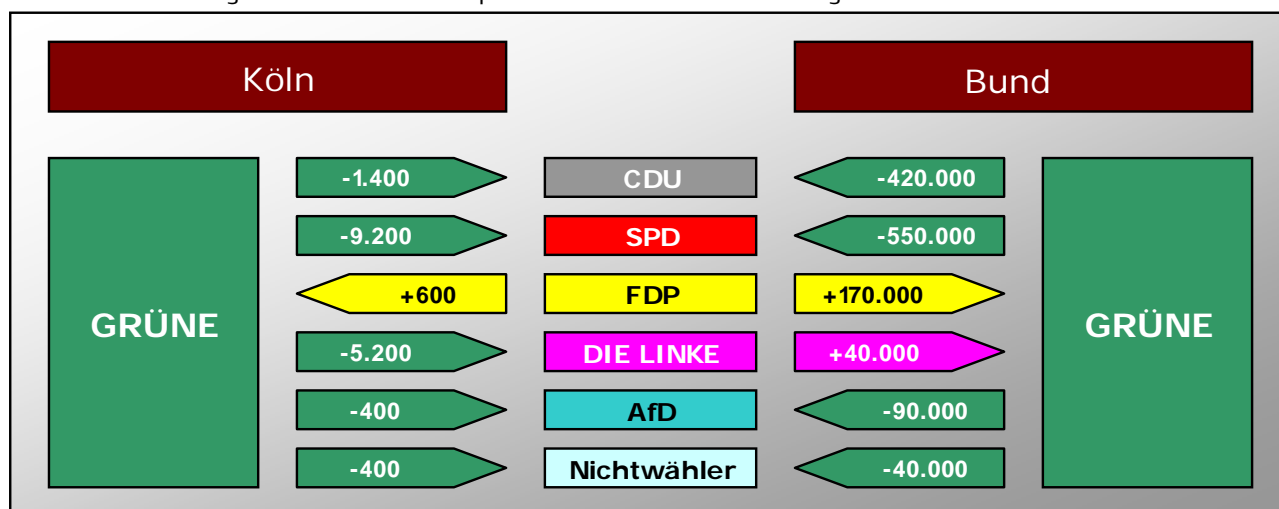
Die GRÜNEN in Köln verlieren an alle übrigen Parteien – mit Ausnahme der FDP. Besonders hoch sind die Stimmverluste in Köln an die SPD (-9.200) und DIE LINKE (-5.200). In geringerem Umfang verlieren die GRÜNEN an die Union (-1.400), die AfD (-400) und die Nichtwähler (-400).

Auf Bundesebene stellt sich das Bild des Wählerwanderungsgeschehens anders dar. Hier gelang es den GRÜNEN zusätzlich Stimmen vor allem von der LINKEN (+40.000) zu gewinnen, während die Kölner GRÜNEN hier Stimmverluste verzeichnen. Im Gegensatz zum Bundesergebnis, verlieren die GRÜNEN in Köln weniger Wähler an die CDU (9 % im Vergleich zu circa 40 %).

Als mögliche Ursache für die Stimmverluste bei den GRÜNEN können die Steuerpläne der Partei gesehen werden. Von befragten Wählern aller Parteien, geben 68 Prozent an, dass die GRÜNEN mit ihren Steuerplänen Wähler verschreckt haben. 59 Prozent geben zudem an, dass sich die GRÜNEN im Wahlkampf von den Interessen ihrer Wähler entfernt haben.

(Infratest dimap, www.wahl.tagesschau.de, 24.09.2013)

Grafik 4d Bundestagswahl in Köln am 22. September 2013 – Wählerwanderung GRÜNE



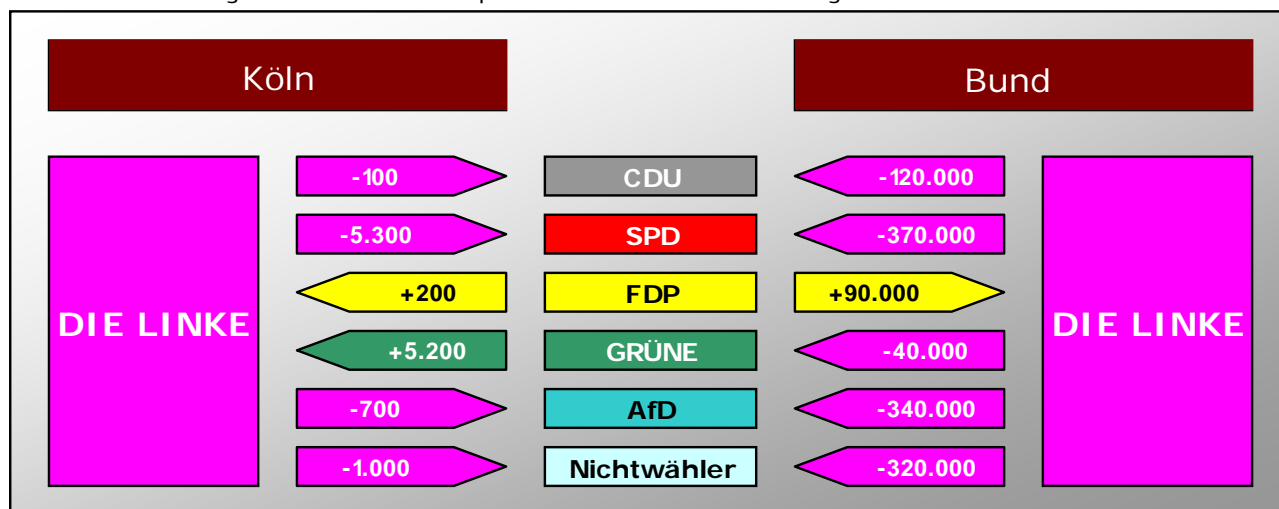
Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik, eigene Berechnungen auf der Basis des Logit -Modells von Thomsen
Bundesergebnisse: Infratest dimap

DIE LINKE

DIE LINKE musste in Köln ebenfalls bei dieser Bundestagswahl Stimmen abgeben. Sie verliert vor allem an die SPD (-5.300) und an die Nichtwähler (-1.000). In geringem Maße wechselten ehemalige Kölner LINKE-Wähler zur CDU (-100) oder AfD (-700). Zugewinne erzielt DIE LINKE nur durch die GRÜNEN (+5.200) und in geringem Umfang durch die FDP (+200). Diese Zahlen zeigen deutlich, dass in Köln eine Wählermobilität vor allem zwischen SPD, GRÜNEN und LINKEN stattgefunden hat und es wenig Mobilität zwischen den ehemaligen LINKEN-Wählern und der CDU, FDP und AfD gibt.

Auf der Bundesebene sind diese Mobilitätsströme differenzierter. DIE LINKE verliert zwar die meisten Wähler an die SPD, gefolgt von der AfD und den Nichtwählern. Mit der CDU (-120.000) und der FDP (+90.000) besteht jedoch eine höhere Mobilität als mit den GRÜNEN (-40.000).

Grafik 4e Bundestagswahl in Köln am 22. September 2013 – Wählerwanderung DIE LINKE



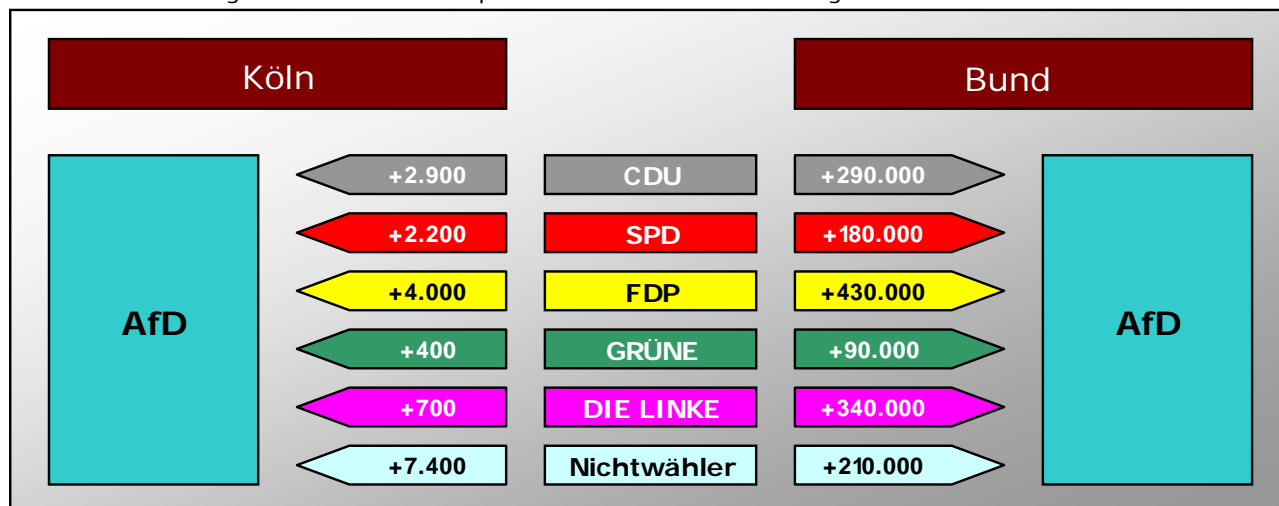
Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik, eigene Berechnungen auf der Basis des Logit -Modells von Thomsen
Bundesergebnisse: Infratest dimap

Die AfD

Auch wenn die AfD den Einzug nicht ins deutsche Parlament geschafft hat, ist sie mit 4,7 Prozent der Zweitstimmen auf Bundesebene nur knapp an der Fünfprozenthürde gescheitert. Wie im Bund, gelang es auch der Kölner AfD in allen Lagern für sich zu werben, wenngleich mit einem schlechteren Zweitstimmenergebnis für die Partei (3,5 %). In Köln gelang es der Partei in besonderem Maße, ehemalige Nichtwähler für sich zu gewinnen (+7.400) – in dieser Gruppe erzielte sie in Köln etwa 40 Prozent ihrer Stimmen. Aus dem Lager der CDU erhielt sie etwa 2.900 Stimmen, aus dem der SPD 2.200 und 4.000 von der FDP. Wenig Zuspruch fand die Partei bei den ehemaligen GRÜNEN- und LINKE-Wählern (+400 beziehungsweise +700).

Auf Bundesebene hingegen konnte die AfD vor allem ehemalige FDP-, LINKE- und CDU-Wähler für sich gewinnen. Bundesweit gaben 57 Prozent der von Infratest dimap befragten Wähler an, dass ihre Wahlentscheidung zugunsten der AfD aus Enttäuschung erfolgte. Nur zu 37 Prozent nannten Überzeugung als maßgeblich für die Wahlentscheidung. Dies deutet darauf hin, dass die AfD zurzeit schwerpunktmäßig (noch) als Indikator für eine Unzufriedenheit mit den „etablierten“ Parteien eingestuft und bewertet werden kann („Protestwähler“).

Grafik 4f Bundestagswahl in Köln am 22. September 2013 – Wählerwanderung AfD



Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik, eigene Berechnungen auf der Basis des Logit -Modells von Thomsen
Bundesergebnisse: Infratest dimap

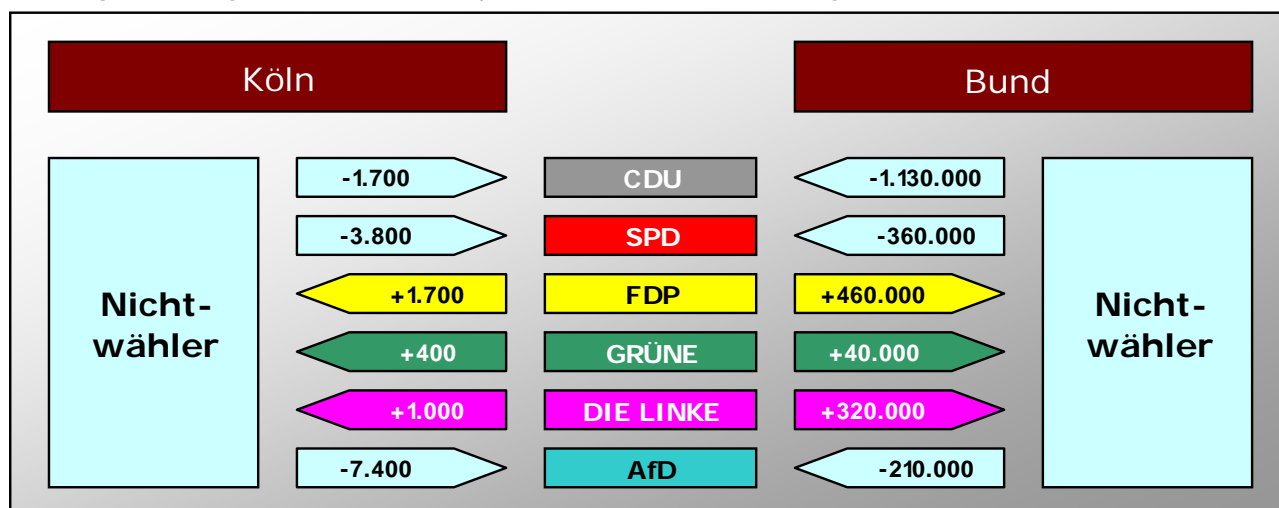
Fazit:

Die im Vergleich zur vergangenen Bundestagswahl 2009 höhere Wahlbeteiligung zeigt, dass es den Parteien in höherem Maße gelungen ist Wähler zu mobilisieren. Dies gilt vor allem für die CDU, aber auch für SPD und AfD. Die Wählerwanderung im Bund und auch in Köln bewirkt, dass die alte Koalition aus Union und FDP abgewählt wurde. Die Wählerwanderung und -mobilisierung bewirkte jedoch keinen grundlegenden Richtungswechsel. SPD und GRÜNE konnten nicht in ausreichendem Maße Wähler mobilisieren, um den kompletten Regierungswechsel zu erreichen.

Die extrem hohen Verluste der FDP und die Umorientierung zur erstmalig bei einer Bundestagswahl angetretenen AfD sind ausschlaggebend für den hohen Umfang an Wählermobilität. Der Stimmenzuwachs bei den beiden großen Volksparteien kann als Votum der Wählerschaft für eine große Koalition interpretiert werden. Am Wahlabend des 22. September 2013 bezeichneten 57 Prozent der von Infratest dimap Befragten eine Große Koalition aus Union und SPD als „gut für das Land“, während sich mit 36 Prozent deutlich weniger für eine alleinige Regierung der Union aussprachen. Eine Koalition von Schwarz-Grün benannten 27 Prozent als gut für das Land (www.wahl.tagesschau.de, 23.09.2013).

Der Vergleich zwischen Bund und Köln zeigt keine grundlegenden Unterschiede im Wählerwanderungsgeschehen. Hervorzuheben ist lediglich, die unterschiedliche Stärke der Parteien, bei der Mobilisierung von Nichtwählern. Während es der Bundes-CDU gelungen ist circa 30 Prozent ihrer neu hinzugewonnen Stimmen durch vorherige Nichtwähler zu erzielen, ist dies der Kölner CDU in nur sehr geringem Umfang gelungen (4 %) – sie profitiert fast ausschließlich vom schlechten Abschneiden der FDP. Die SPD hingegen hat sowohl im Bund als auch in Köln ihre Stimmenzugewinne aus den Reihen von FDP, GRÜNEN und LINKE erhalten.

Grafik 4 g Bundestagswahl in Köln am 22. September 2013 – Wählerwanderung Nichtwähler

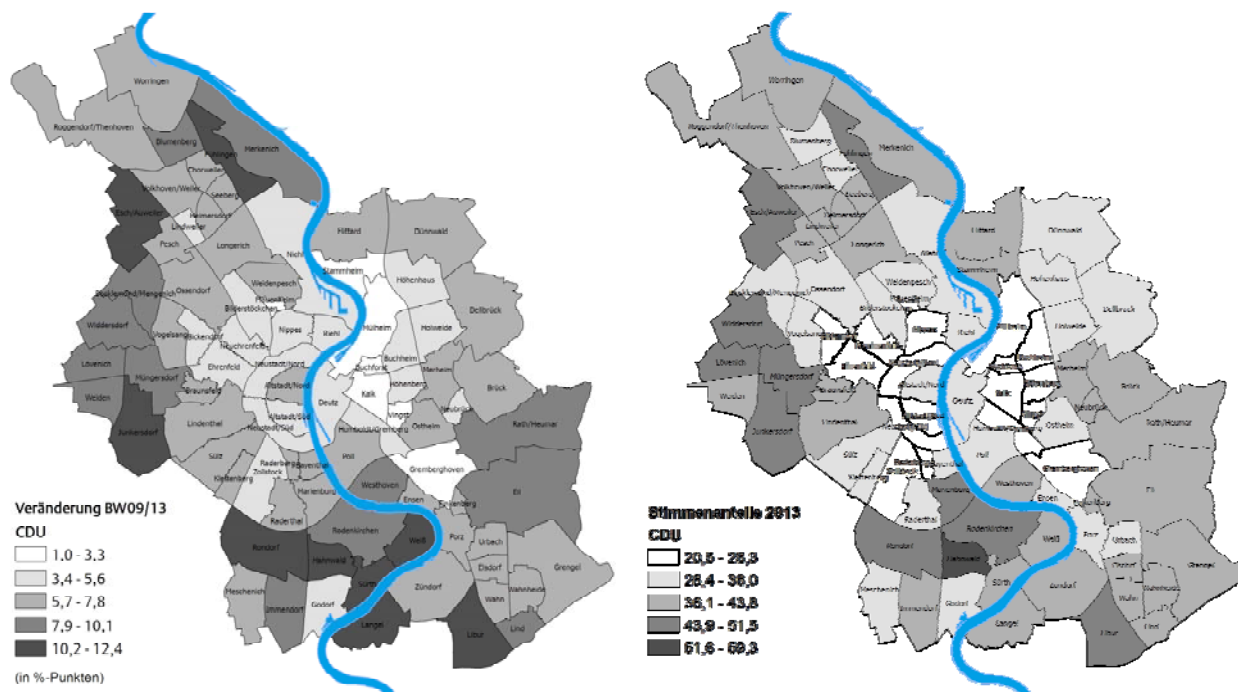


Stadt Köln – Amt für Stadtentwicklung und Statistik, eigene Berechnungen auf der Basis des Logit-Modells von Thomsen
Bundesergebnisse: Infratest dimap

7. Die räumliche Verteilung der Stimmenentwicklung der Parteien

Das nachfolgende Kapitel gibt einen Überblick zur räumlichen Struktur der Stimmenentwicklung. Hierbei wird die relative Entwicklung der Zweitstimmen der Parteien in den Stadtteilen seit der letzten Bundestagswahl den aktuellen Ergebnissen vom 22. September 2013 gegenübergestellt.

Karte 2 Räumliche Verteilung der Stimmenentwicklung der CDU

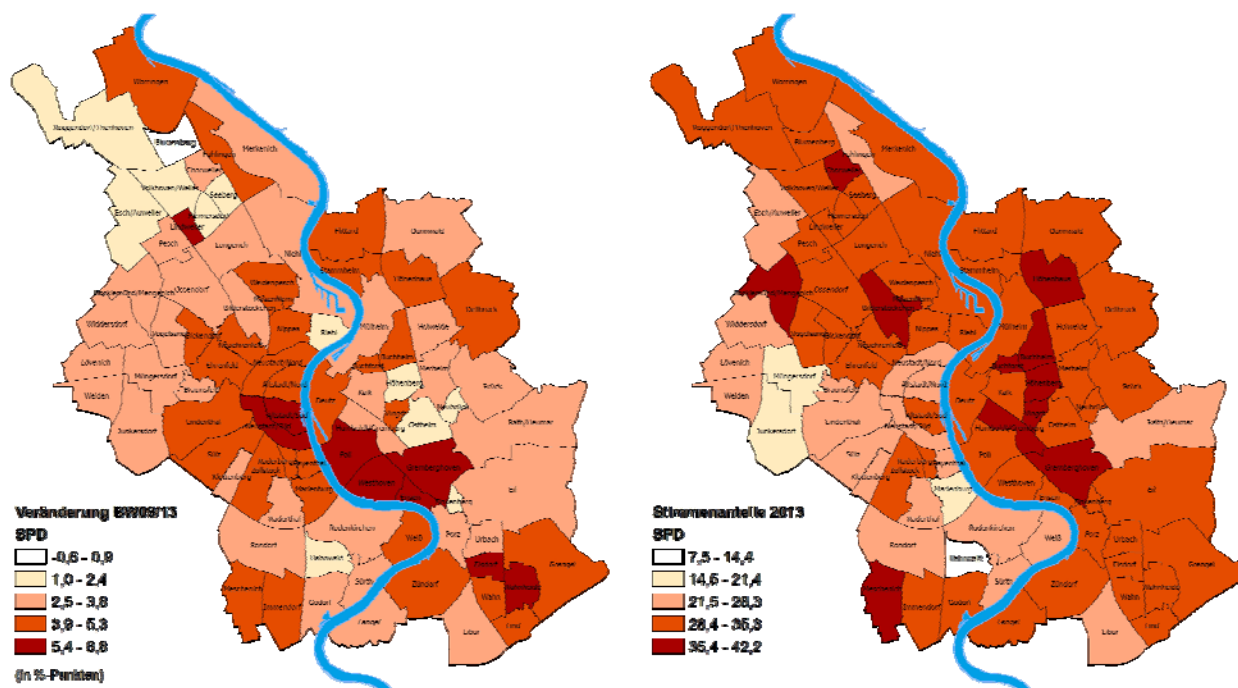


Das räumliche Bild der erzielten Stimmenanteile zeigt für die CDU hohe Anteile in den Randbereichen der Stadt. Die CDU ist besonders stark in Stadtteilen des westlichen und südlichen linksrheinischen Stadtrandes – von Esch/Auweiler über Widdersdorf, Müngersdorf und Lindenthal bis nach Marienburg, Sürth und Rondorf, Hahnwald und Rodenkirchen. Auch im Kölner Norden liegt, mit Ausnahme von Chorweiler, Seeberg und Volkhoven/Weiler, ihr Anteil über 34 Prozent. Im Rechtsrheinischen hat die CDU am östlichen und südlichen Stadtrand starke Stimmenanteile hinzugewonnen.

Die dargestellten Stimmenveränderungen gegenüber der Vorwahl 2009 zeigen, dass die CDU im Wesentlichen in den Stadtbereichen stark hinzugewonnen hat, in denen sie bereits stark vertreten ist. Dies bedeutet, dass die CDU ihren Stimmenanteil überwiegend in ihren Stammwählerbereichen ausgebaut hat.

Da die Stadtteile mit hohen Stimmenanteilen bei der CDU zum Teil auch Hochburgen der FDP sind und diese gerade dort erhebliche Stimmenanteile abgeben musste, kann vermutet werden, dass die CDU hier Stimmen von FDP-Wählern bekommen hat. Die Wählerwanderungsanalyse zeigt einen Zufluss von 34.600 ehemaligen FDP-Stimmen an die CDU (vergleiche Grafik 4a).

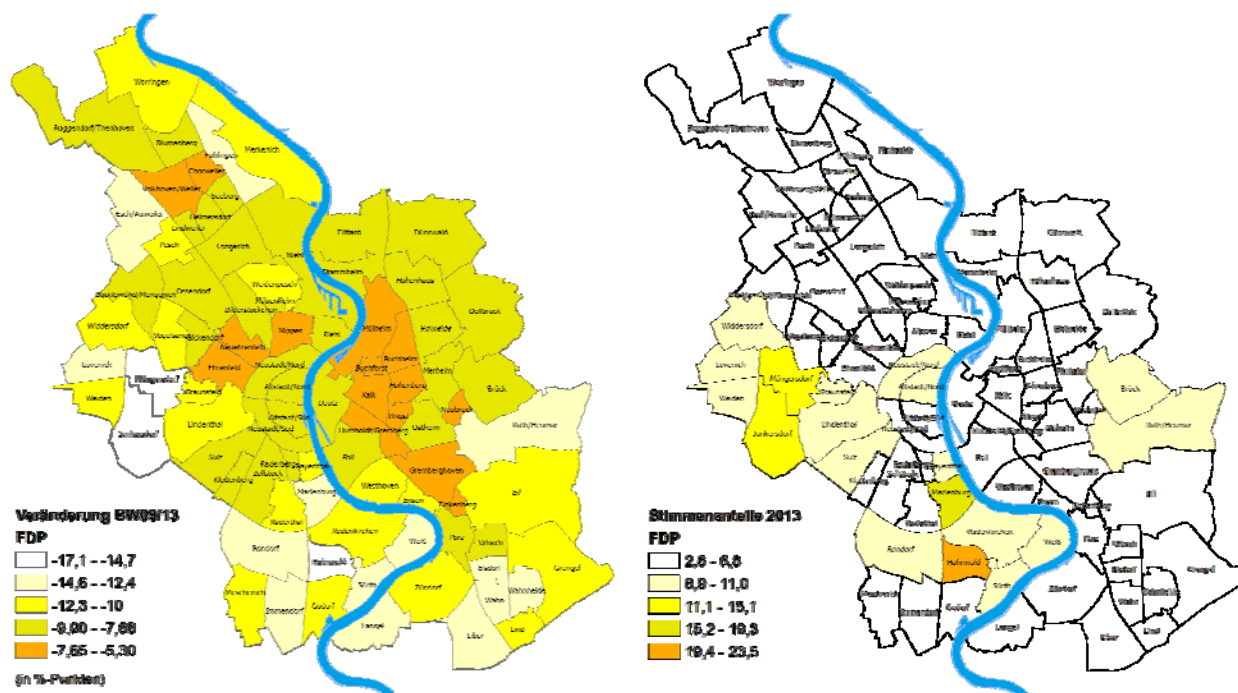
Karte 3 Räumliche Verteilung der Stimmenentwicklung der SPD



Die räumliche Verteilung der SPD-Stimmenergebnisse zeigt, dass die SPD nach wie vor im Rechtsrheinischen stark aufgestellt ist. Das höchste Stimmenergebnis erzielt sie mit 42,2 Prozent in Gremberghoven, gefolgt vom Stadtteil Vingst mit 40,8 Prozent. Die geringste Zustimmung erhielten die Sozialdemokraten in Hahnwald mit 7,5 Prozent. Die SPD hat lediglich in einem Kölner Stadtteil Stimmen verloren. In Blumenberg ist die Zustimmung für die SPD um 0,6 Prozentpunkte gegenüber der Bundestagswahl von 2009 zurückgegangen. In allen übrigen 85 Kölner Stadtteilen konnte die SPD Stimmen hinzugewinnen. Die SPD kann weiterhin in den Stadtteilen Stimmen gewinnen, in denen sie bereits überdurchschnittlich stark vertreten ist, wie zum Beispiel in Höhenhaus, Buchheim, Höhenberg, Humboldt/Gremberg, Gremberghoven, Poll, Westhoven, Ensens, oder Urbach und Wahnheide. In Chorweiler, Mülheim und Kalk, wo sie über hohe Stimmenanteile verfügt, lag ihr Stimmenzuwachs leicht unterhalb des Zuwachses für Köln von 4,1 Prozentpunkten,

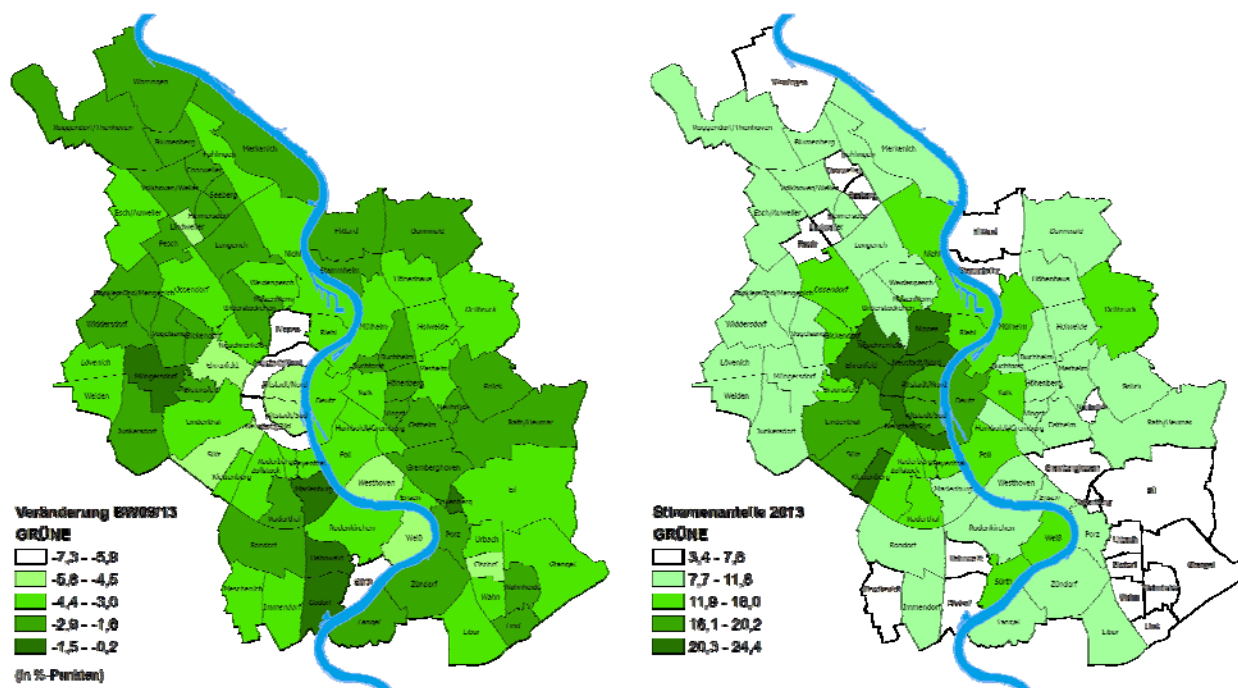
Anders, als bei der CDU, die ihre höchsten Stimmengewinne überwiegend in den Stadtteilen erzielt, in denen sie bereits starke Stimmenanteile aufweist, fällt bei der SPD auf, dass die SPD ihre höchsten Zuwächse keineswegs ausschließlich in den Bereichen erzielt, in denen sie stark vertreten ist. Sie gewinnt in überdurchschnittlichem Umfang Stimmenanteile in der Innenstadt und den daran anschließenden Stadtteilen. Dies sind jedoch die Stadtteile, in denen die GRÜNEN hohe Stimmenanteile, aber auch gleichzeitig deutliche Stimmenverluste bei der diesjährigen Bundestagswahl aufweisen. Dies korrespondiert mit dem Ergebnis der Wählerwanderungsanalyse, die für die SPD die höchsten Gewinne von Wechselwählern bei den GRÜNEN ausweist (vergleiche Grafik 4b).

Karte 4 Räumliche Verteilung der Stimmenentwicklung der FDP



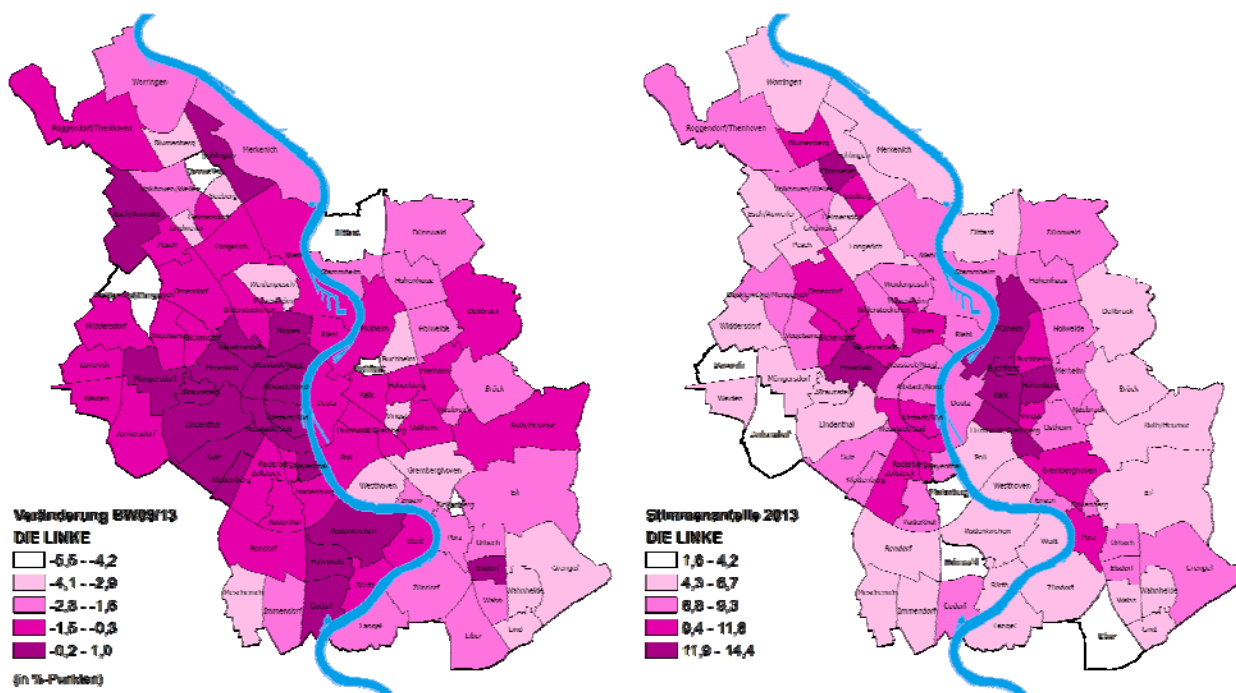
Die FDP verliert in allen Stadtteilen. In den Stadtteilen; in denen sie über ihre höchsten Stimmenanteile verfügt - Hahnwald, Marienburg, Müngersdorf und Junkersdorf - muss sie auch ihre höchsten Stimmenverluste verkraften. Hohe Verluste bei den Stimmenanteilen erleidet sie überdies in Esch/Auweiler und Fühlingen und nahezu im gesamten Bezirk Porz. Dort sind die Verluste bei den Stimmenanteilen in Langel, Libur, Wahn, Elsdorf und Wahnheide überdies mit mehr als 12 Prozentpunkten stark überdurchschnittlich. Diese Stadtteile gehören – bis auf Wahn und Wahnheide – zu den Stadtteilen, in denen die CDU hoch vertreten ist. Es kann vermutet werden, dass hier eine „Rücknahme“ der bei der Bundestagswahl der FDP „geliehenen“ Zweitstimmen erfolgt ist. Die Wählerwanderungsanalyse gibt ebenfalls Hinweise auf diese Vermutung (vergleiche Grafik 4c) und zeigt in Köln einen Stimmenabfluss von 34.600 Stimmen an die CDU.

Karte 5 Räumliche Verteilung der Stimmenentwicklung der GRÜNEN



Die GRÜNEN erhalten die meisten Stimmen in den Innenstadtgebieten oder den innenstadtnahen Stadtteilen. Die höchsten Stimmenanteile erzielten sie im Stadtteil Ehrenfeld mit 24,4 Prozent, gefolgt von der Neustadt/Süd, Nippes und der Neustadt/Nord. Gleichzeitig sind diese Stadtteile, in denen die Partei ihre Hochburgen hat, auch die Gebiete, in denen die GRÜNEN ihre höchsten Stimmenverluste zu verzeichnen haben. So fand der höchste Rückgang an Wählerstimmen in Neustadt-Süd (-7,3 %-Punkte), in Neustadt-Nord (-6,9), in Nippes (-6,8), in Sürth (-6,0) und in Ehrenfeld (-5,7) statt. Hervorzuheben ist, dass die GRÜNEN in allen Kölner Stadtteilen Stimmen verloren haben. Der geringste Rückgang findet sich mit -0,2 Prozentpunkten in Finkenberg.

Karte 6 Räumliche Verteilung der Stimmenentwicklung der LINKEN



DIE LINKE kann bei der Bundestagswahl in 14 Stadtteilen leicht – das heißt zwischen 0,1 Prozentpunkten (Neuehrenfeld, Godorf und Müngersdorf) und bis zu einem Prozentpunkt (Ehrenfeld und Neustadt-Süd) zulegen. Es fällt auf, dass die Partei in der Innenstadt und in angrenzenden Stadtteilen die geringsten Verluste beziehungsweise weitere leichte Gewinne unterhalb von einem Prozentpunkt hat.

Zumindest die Innenstadt und angrenzende Stadtteile sind Stadtgebiete mit hohen Stimmenanteilen der GRÜNEN, was die Vermutung nahelegt, dass sie hier von den GRÜNEN-Wählern Stimmen erhalten haben könnte. Diese Vermutung wird auch durch die Wählerwanderungsanalyse gestützt (vergleiche Grafik 4e). Für Köln ist ein Stimmenzuwachs von Seiten der GRÜNEN in Höhe von 5.200 ausgewiesen.

Die Stadtteile, in denen DIE LINKE überdurchschnittliche Stimmenanteile aufweist, überlagern sich mit den Gebieten in denen die SPD ihre Stimmenhochburgen hat. Dort erleidet DIE LINKE teilweise überdurchschnittliche Verluste, wie zum Beispiel in Chorweiler mit -5,5, Buchforst mit -4,9, Finkenberg mit -4,7 und Bocklemünd/Mengenich mit -4,4 Prozentpunkten. Insgesamt weist die Wählerwanderungsanalyse einen Abstrom von Stimmen der LINKEN zur SPD in Höhe von 5.300 Stimmen auf (vergleiche Grafik 4e).

Anhang

Inhalt	Seite
Anhang: Tabelle 1 Ergebnis der Parteien in den Wahlkreisen und Stadtteilen im Vergleich zur Bundestagswahl 2009 – Erststimmen -	34
Anhang: Tabelle 2 Ergebnis der Parteien in den Wahlkreisen und Stadtteilen im Vergleich zur Bundestagswahl 2009 – Zweitstimmen -	36
Anhang: Tabelle 3 Ergebnis in Bundestagswahlkreisen und Stadtteilen - Vergleich der Erst- und Zweitstimmen	38
Anhang: Karte 1 Wahlbeteiligung in den Kölner Stadtteilen	40
Anhang: Karte 2 Stimmenanteile der CDU in den Kölner Stadtteilen	41
Anhang: Karte 3 Stimmenanteile der SPD in den Kölner Stadtteilen	42
Anhang: Karte 4 Stimmenanteile der FDP in den Kölner Stadtteilen	43
Anhang: Karte 5 Stimmenanteile der GRÜNEN in den Kölner Stadtteilen	44
Anhang: Karte 6 Stimmenanteile der LINKEN in den Kölner Stadtteilen	45
Anhang: Karte 7 Stimmenanteile der Alternative für Deutschland (AfD) in den Kölner Stadtteilen	46
Anhang: Karte 8 Stimmenanteile der Sonstigen in den Kölner Stadtteilen	47
Anhang: Karte 9 Hochburgenstimmbezirke der Wähler/-innen	48
Anhang: Karte 10 Hochburgenstimmbezirke der Wähler/-innen	49
Anhang: Karte 11 Hochburgenstimmbezirke der Nichtwähler/ -innen und Wähler/-innen	50

Anhang: Tabelle 1 Ergebnis der Parteien in den Wahlkreisen und Stadtteilen im Vergleich zur Bundestagswahl 2009 – Erststimmen -

Stadt Köln Bundestagswahlkreis Stadtteil	Wahl- berech- tigte	Wahlbeteiligung		Stimmenanteile der Parteien											
		BW13 %	%Punkt Differenz zu BW09	CDU		SPD		FDP		GRÜNE		DIE LINKE		Sonstige	
				BW13 %	%Punkt Differenz zu BW09	BW13 %	%Punkt Differenz zu BW09	BW13 %	%Punkt Differenz zu BW09	BW13 %	%Punkt Differenz zu BW09	BW13 %	%Punkt Differenz zu BW09	BW13 %	%Punkt Differenz zu BW09
Köln Insgesamt	722 425	72,5	1,9	36,4	4,0	37,0	2,1	2,4	-6,7	12,3	-2,3	6,5	-1,1	5,4	4,0
093 / Köln I	191 268	69,5	1,5	36,7	3,1	37,0	2,0	2,5	-6,2	10,3	-2,1	6,5	-2,0	7,0	5,2
094 / Köln II	233 117	79,0	2,1	40,0	5,1	32,8	0,4	2,6	-8,2	14,5	-1,0	5,2	-0,4	4,9	4,1
095 / Köln III	201 923	70,2	2,1	32,9	4,2	39,3	3,4	2,3	-6,1	12,9	-4,1	7,8	-0,8	4,9	3,6
101 / Lev. - Köln IV (ohne Leverkusen)	96 117	67,7	2,0	33,3	2,3	44,0	4,7	2,2	-4,8	9,1	-2,1	7,2	-1,8	4,2	1,8
101 / Altstadt/Süd	20 588	75,3	2,8	30,2	3,6	36,9	2,1	2,5	-7,3	17,8	-2,5	7,1	-0,6	5,6	4,7
102 / Neustadt/Süd	28 939	78,7	1,8	26,0	3,6	35,1	-0,6	2,4	-6,1	23,6	-1,8	7,9	0,8	5,1	4,3
103 / Altstadt/Nord	12 740	76,7	2,0	37,4	3,7	31,5	2,4	3,9	-6,7	15,3	-4,3	5,9	-0,2	6,0	5,0
104 / Neustadt/Nord	21 369	80,1	2,1	29,7	2,7	33,7	0,6	3,3	-5,4	21,8	-2,3	6,5	0,0	5,0	4,3
105 / Deutz	11 585	77,9	3,0	32,4	3,5	36,0	0,8	2,4	-5,4	16,3	-1,9	6,7	-1,8	6,2	4,8
201 / Bayenthal	6 243	79,2	2,8	38,5	4,6	33,9	1,1	2,8	-8,1	14,4	-1,2	5,6	-0,4	4,8	3,9
202 / Marienburg	4 144	80,3	1,7	58,8	5,9	21,9	1,2	3,5	-10,2	8,4	0,4	3,0	-1,1	4,5	3,8
203 / Raderberg	3 953	67,1	2,1	30,2	4,5	39,4	1,2	2,4	-6,1	13,6	-2,0	7,8	-2,5	6,6	4,9
204 / Raderthal	3 610	77,5	1,7	39,1	3,5	34,3	0,9	1,7	-8,2	12,0	-0,1	5,7	-1,8	7,2	5,6
205 / Zollstock	16 443	72,7	2,8	29,9	2,6	40,0	1,9	2,0	-6,6	13,5	-1,3	8,1	-1,5	6,5	4,9
206 / Rondorf	7 002	78,1	1,5	49,7	8,4	33,2	1,6	2,2	-10,3	7,1	-2,1	3,3	-1,1	4,5	3,6
207 / Hahnwald	1 470	88,7	2,1	78,6	9,3	9,6	0,8	4,9	-12,5	2,8	-0,9	1,5	0,7	2,7	2,6
208 / Rodenkirchen	12 147	80,2	3,7	51,3	6,2	27,8	-0,6	3,2	-8,4	9,7	-0,7	3,3	-0,5	4,6	3,9
209 / Weiß	4 394	82,0	1,7	45,6	6,7	32,3	0,2	2,9	-8,8	11,4	-0,6	3,5	-0,9	4,3	3,5
210 / Sürth	7 665	80,2	1,9	44,6	8,5	30,3	-0,2	2,7	-8,7	13,6	-2,9	3,7	-1,3	5,0	4,4
211 / Godorf	1 568	64,9	4,0	39,1	3,4	39,6	4,5	1,6	-9,1	5,5	-2,9	6,8	-0,7	7,5	4,9
212 / Immendorf	1 432	73,4	3,9	41,0	5,7	38,9	3,9	1,3	-10,6	7,2	-1,0	5,0	-2,4	6,6	4,3
213 / Meschenich	3 612	61,7	2,4	36,3	3,2	43,1	3,9	2,0	-8,0	5,7	-1,8	6,0	-2,1	6,8	4,9
301 / Klettenberg	8 241	83,8	2,8	34,3	4,4	35,8	-3,0	2,3	-5,8	18,7	0,9	5,2	0,2	3,7	3,2
302 / Sülz	28 713	82,3	2,1	33,9	4,6	35,4	-1,1	2,3	-7,2	18,2	-0,6	5,7	0,5	4,5	3,9
303 / Lindenthal	23 658	83,4	1,8	45,3	4,8	29,8	0,8	2,9	-8,4	14,5	-0,9	3,6	0,3	3,9	3,4
304 / Braunsfeld	8 684	82,0	2,2	44,2	4,8	30,3	-0,2	2,9	-9,1	14,2	0,6	3,9	-0,1	4,6	4,2
305 / Müngersdorf	5 694	76,3	1,4	54,8	9,0	24,9	0,5	3,8	-13,2	7,9	-0,8	3,6	0,2	4,9	4,2
306 / Junkersdorf	9 663	82,4	0,7	55,3	8,2	24,2	1,3	3,3	-11,4	10,1	-1,1	2,9	-0,7	4,2	3,7
307 / Weiden	12 140	76,1	0,9	46,7	6,6	32,0	1,3	2,6	-9,4	8,1	-1,5	4,7	-1,7	5,9	4,8
308 / Lövenich	6 589	83,7	1,9	50,4	7,2	30,2	0,4	2,6	-10,0	9,3	-0,7	3,2	-0,6	4,4	3,8
309 / Widdersdorf	6 525	79,4	1,0	49,5	5,9	31,5	0,9	2,4	-9,5	8,7	0,5	3,3	-1,4	4,6	3,6
401 / Ehrenfeld	25 528	74,1	2,9	22,3	2,2	37,8	3,8	1,8	-5,6	22,7	-5,9	10,0	0,9	5,4	4,6
402 / Neuehrenfeld	17 054	76,8	2,3	28,1	3,1	39,0	4,2	1,8	-5,7	18,5	-5,5	8,1	0,3	4,5	3,6
403 / Bickendorf	10 413	63,0	2,9	27,9	3,3	43,6	4,6	1,6	-6,4	11,4	-3,7	10,1	-1,2	5,3	3,3
404 / Vogelsang	5 906	70,3	1,5	36,7	5,4	41,8	2,8	1,6	-8,1	8,2	-2,9	6,9	-0,1	4,8	2,9
405 / Bocklem./Mengen.	6 663	62,6	2,2	35,7	6,3	44,6	3,2	2,1	-6,3	5,4	-3,0	7,3	-3,4	4,9	3,2
406 / Ossendorf	6 075	65,6	2,9	36,0	4,4	38,8	3,8	1,9	-6,1	9,9	-4,5	7,6	-1,6	5,8	4,0
501 / Nippes	24 616	78,8	3,4	24,0	2,4	39,0	3,3	3,6	-2,9	20,8	-6,6	8,5	0,5	4,2	3,4
502 / Mauenheim	3 936	72,6	2,6	29,7	3,2	43,3	3,8	1,3	-6,3	11,7	-4,2	8,1	-1,0	5,9	4,4
503 / Riehl	8 430	72,3	2,0	35,2	5,2	38,8	2,2	2,7	-6,5	11,9	-3,6	7,4	-0,1	4,0	2,8
504 / Niehl	12 414	67,9	1,4	34,1	4,1	40,0	3,4	2,3	-7,0	10,7	-3,0	7,7	-1,3	5,2	4,0
505 / Weidenpesch	9 472	69,4	1,7	33,1	4,9	42,0	6,0	2,2	-8,5	9,2	-4,1	8,0	-2,4	5,5	4,1
506 / Longerich	10 087	74,3	0,8	43,7	4,9	36,3	2,8	2,6	-6,7	8,1	-3,0	5,0	-0,8	4,3	2,9
507 / Bilderstöckchen	8 786	64,5	1,4	30,2	4,0	45,3	3,8	2,0	-6,2	8,6	-3,8	8,0	-1,7	5,9	3,9

Anhang: noch Tabelle 1 Ergebnis der Parteien in den Wahlkreisen und Stadtteilen im Vergleich zur Bundestagswahl 2009 – Erststimmen -

Stadt Köln Bundestagswahlkreis Stadtteil	Wahl- berech- tigte	Wahlbeteiligung		Stimmenanteile der Parteien											
		BW13 %	%Punkt Differenz zu BW09	CDU		SPD		FDP		GRÜNE		DIE LINKE		Sonstige	
				BW13 %	%Punkt Differenz zu BW09	BW13 %	%Punkt Differenz zu BW09	BW13 %	%Punkt Differenz zu BW09	BW13 %	%Punkt Differenz zu BW09	BW13 %	%Punkt Differenz zu BW09	BW13 %	%Punkt Differenz zu BW09
601 / Merkenich	4 104	68,9	-0,3	44,4	6,1	36,6	3,1	2,3	-8,3	6,4	-2,8	5,0	-1,9	5,3	3,9
602 / Fühlingen	1 606	77,9	0,2	50,3	10,0	31,4	4,8	1,8	-9,8	8,5	-5,4	5,2	-1,1	2,8	1,4
603 / Seeburg	6 016	58,6	1,0	40,4	6,6	38,4	1,7	1,6	-5,5	5,7	-2,8	8,5	-3,0	5,4	3,0
604 / Heimersdorf	4 583	73,9	0,9	45,2	7,2	37,1	1,1	1,8	-6,9	6,9	-3,0	4,2	-0,9	4,8	2,6
605 / Lindweiler	2 373	61,6	1,3	42,3	6,1	40,5	7,7	1,5	-6,7	3,9	-4,0	6,5	-5,2	5,3	2,1
606 / Pesch	5 956	74,9	2,4	46,2	5,3	37,6	4,1	2,3	-8,3	5,2	-2,6	4,4	-1,3	4,3	2,8
607 / Esch/Auweiler	5 075	77,8	0,7	49,5	7,6	31,2	1,6	2,9	-8,7	8,2	-2,6	4,6	-0,2	3,6	2,3
608 / Volkhoven/Weiler	3 724	63,0	1,3	41,0	7,7	37,9	0,3	1,8	-6,4	5,8	-4,3	7,5	-1,3	6,0	4,0
609 / Chorweiler	6 101	42,5	-0,8	34,2	7,6	42,6	2,8	2,0	-5,0	4,2	-3,0	12,2	-5,8	4,8	3,4
610 / Blumenberg	3 451	60,9	1,0	36,1	8,0	41,4	0,9	1,3	-6,9	8,2	-2,2	8,1	-3,4	5,1	3,8
611 / Roggend./Thenh.	2 725	64,8	2,7	45,2	6,4	35,5	2,1	2,1	-8,0	5,9	-3,1	5,9	-1,1	5,4	3,8
612 / Worringen	6 829	67,7	1,0	40,1	5,6	39,7	2,8	2,3	-7,9	6,3	-2,2	6,2	-2,0	5,4	3,7
701 / Poll	8 238	72,9	2,2	38,3	2,4	37,6	3,1	2,2	-6,4	10,3	-1,2	5,3	-2,2	6,3	4,3
702 / Westhoven	3 697	73,1	-1,2	41,2	5,1	37,3	3,1	2,4	-7,9	7,2	-2,1	5,0	-3,2	6,8	4,8
703 / Ensen	5 308	69,4	0,9	40,2	5,1	39,1	3,9	2,6	-7,4	6,4	-3,2	5,6	-2,8	6,0	4,3
704 / Gremberghoven	1 379	53,4	-2,9	27,7	-1,2	49,5	6,1	1,1	-4,0	2,7	-2,5	9,3	-5,1	9,6	6,5
705 / Eil	6 341	68,9	0,5	42,1	4,4	38,2	3,1	2,3	-7,3	4,7	-2,7	5,1	-3,1	7,6	5,6
706 / Porz	9 553	62,6	0,9	37,7	3,7	39,0	2,6	2,0	-6,5	7,0	-1,1	7,1	-3,6	7,2	4,9
707 / Urbach	8 538	65,9	1,0	38,4	4,4	40,8	2,0	2,0	-6,6	4,6	-2,6	5,9	-3,0	8,4	5,8
708 / Elsdorf	1 134	69,2	1,6	45,2	3,2	34,4	2,7	1,9	-7,7	5,3	-2,7	5,4	-0,9	7,9	5,6
709 / Grengel	3 854	64,5	1,1	40,5	4,3	35,7	0,9	2,3	-6,8	5,4	-2,3	6,5	-3,1	9,6	7,1
710 / Wahnheide	5 705	67,9	1,1	39,4	2,9	38,5	4,5	2,1	-8,9	4,3	-3,1	5,3	-3,4	10,5	8,1
711 / Wahn	4 576	71,1	1,9	40,5	2,3	35,6	2,3	2,8	-7,5	6,0	-1,6	5,1	-3,1	10,0	7,6
712 / Lind	2 580	70,9	0,9	39,4	2,3	39,3	4,6	2,2	-7,4	4,6	-3,1	5,0	-3,6	9,5	7,1
713 / Libur	812	80,4	4,4	53,3	5,8	31,1	2,3	1,2	-7,5	4,8	-3,9	2,0	-2,7	7,6	5,9
714 / Zündorf	8 943	78,2	2,5	44,4	3,7	36,3	2,1	2,1	-6,7	6,6	-2,0	4,3	-2,0	6,4	5,0
715 / Langel	2 541	77,7	0,2	46,8	5,5	34,4	2,1	2,4	-7,6	5,9	-2,3	3,9	-2,4	6,5	4,6
716 / Finkenbergr	3 192	54,9	0,6	41,9	4,6	38,8	1,8	2,3	-5,4	5,0	-0,8	6,8	-3,3	5,3	3,3
801 / Humboldt/Gremb.	8 655	58,7	1,6	27,2	3,2	41,2	1,1	1,9	-5,8	9,5	-2,1	10,3	-3,2	9,9	6,8
802 / Kalk	11 948	58,8	4,5	21,7	0,0	41,8	1,9	1,6	-4,1	14,2	-1,2	12,3	-2,5	8,4	5,9
803 / Vingst	6 674	51,9	0,4	28,6	3,0	46,2	3,4	1,1	-5,6	6,4	-1,6	9,9	-3,8	7,9	4,8
804 / Höhenberg	6 906	57,7	2,9	26,8	2,3	43,9	1,5	2,0	-4,9	8,2	-2,8	10,6	-1,7	8,5	5,7
805 / Ostheim	6 214	58,6	-0,6	35,9	2,0	39,9	0,7	2,3	-4,9	6,4	-0,7	7,4	-2,7	8,1	5,6
806 / Merheim	6 898	70,0	1,5	39,5	3,3	37,8	2,1	2,3	-6,5	6,8	-2,7	6,5	-1,1	7,0	4,8
807 / Brück	7 653	77,8	1,5	45,9	4,4	33,8	1,3	2,6	-6,1	8,4	-2,1	4,0	-1,8	5,4	4,4
808 / Rath/Heumar	8 830	78,4	0,1	49,0	3,6	31,8	1,8	3,0	-7,2	6,4	-1,3	4,1	-1,2	5,7	4,3
809 / Neubrück	5 405	61,3	-1,1	42,4	2,5	36,9	2,0	1,8	-5,3	4,6	-1,4	7,2	-2,4	7,1	4,6
901 / Mülheim	23 977	63,3	2,5	25,6	0,6	45,2	4,2	2,2	-3,8	11,8	-2,2	10,0	-0,7	5,2	2,0
902 / Buchforst	4 297	58,2	1,7	26,8	3,4	46,9	3,8	1,5	-4,3	8,9	-0,7	10,3	-4,4	5,6	2,2
903 / Buchheim	7 539	62,0	1,0	29,4	1,5	47,3	5,2	2,1	-3,7	8,6	-1,7	8,2	-2,7	4,4	1,3
904 / Holweide	14 096	66,8	2,0	33,9	3,3	43,7	4,3	2,2	-5,2	8,8	-2,6	7,2	-1,5	4,3	1,8
905 / Dellbrück	16 310	77,7	2,1	38,2	2,8	41,0	4,5	2,6	-5,3	10,2	-2,3	4,9	-1,5	3,1	1,7
906 / Höhenhaus	10 772	71,5	2,2	34,1	3,4	47,0	5,6	1,8	-5,6	7,8	-1,9	6,1	-2,6	3,3	1,2
907 / Dünnwald	8 014	68,2	1,8	37,4	3,5	43,5	4,4	3,1	-4,8	6,3	-2,6	5,6	-2,8	4,0	2,1
908 / Stammheim	5 357	66,7	2,6	41,4	1,0	40,3	5,2	1,9	-4,9	5,7	-1,1	6,1	-1,8	4,7	1,8
909 / Flittard	5 755	67,2	0,4	40,3	3,8	42,1	5,3	2,2	-5,8	5,4	-2,2	5,6	-3,3	4,4	2,2

Anhang: Tabelle 2 Ergebnis der Parteien in den Wahlkreisen und Stadtteilen im Vergleich zur Bundestagswahl 2009 – Zweitstimmen -

Stadt Köln Bundestagswahlkreis Stadtteil	Wahl- berech- tigte	Wahlbeteiligung		Stimmenanteile der Parteien											
		BW13 %	%Punkt Differenz zu BW09	CDU		SPD		FDP		GRÜNE		DIE LINKE		Sonstige	
				BW13 %	%Punkt Differenz zu BW09	BW13 %	%Punkt Differenz zu BW09	BW13 %	%Punkt Differenz zu BW09	BW13 %	%Punkt Differenz zu BW09	BW13 %	%Punkt Differenz zu BW09	BW13 %	%Punkt Differenz zu BW09
Köln Insgesamt	722 425	72,5	1,9	33,0	6,1	29,8	4,1	6,0	-9,6	14,1	-3,8	8,1	-0,9	9,0	4,2
093 / Köln I	191 268	69,5	1,5	33,3	6,1	31,0	4,2	5,5	-9,6	12,2	-3,7	8,1	-1,5	9,9	4,5
094 / Köln II	233 117	79,0	2,1	35,5	7,2	26,3	4,3	8,1	-10,9	15,6	-4,2	6,9	-0,2	7,5	3,7
095 / Köln III	201 923	70,2	2,1	30,6	5,5	31,5	3,7	4,5	-8,5	14,9	-3,8	9,2	-1,0	9,3	4,0
101 / Lev. - Köln IV (ohne Leverkusen)	96 117	67,7	2,0	30,6	4,5	33,4	3,9	4,4	-8,3	12,1	-3,2	8,8	-2,1	10,7	5,2
101 / Altstadt/Süd	20 588	75,3	2,8	27,9	5,4	29,5	5,7	6,2	-9,1	18,5	-5,3	9,6	-0,2	8,3	3,5
102 / Neustadt/Süd	28 939	78,7	1,8	23,9	5,1	27,6	6,0	6,0	-8,3	23,8	-7,3	10,7	1,0	7,9	3,3
103 / Altstadt/Nord	12 740	76,7	2,0	33,1	6,6	24,8	4,3	8,3	-10,0	16,9	-5,1	8,2	0,5	8,7	3,7
104 / Neustadt/Nord	21 369	80,1	2,1	26,0	5,5	27,1	5,3	7,4	-8,1	22,7	-6,9	9,0	0,7	7,9	3,6
105 / Deutz	11 585	77,9	3,0	29,4	5,5	29,6	4,3	5,2	-7,9	18,5	-4,1	8,3	-1,5	9,0	3,7
201 / Bayenthal	6 243	79,2	2,8	33,7	6,3	26,8	5,2	7,9	-11,4	15,7	-3,9	8,0	-0,2	7,9	4,0
202 / Marienburg	4 144	80,3	1,7	45,1	7,1	18,7	4,1	17,2	-12,6	8,9	-1,4	3,6	-1,2	6,5	4,1
203 / Raderberg	3 953	67,1	2,1	27,4	6,5	32,5	4,9	5,4	-8,8	15,5	-3,9	10,2	-1,4	9,0	2,8
204 / Raderthal	3 610	77,5	1,7	35,2	7,7	28,0	2,4	6,3	-11,5	12,8	-2,8	7,8	-0,7	10,0	5,1
205 / Zollstock	16 443	72,7	2,8	28,0	4,8	32,2	5,1	5,0	-8,9	15,5	-3,4	9,9	-1,2	9,5	3,7
206 / Rondorf	7 002	78,1	1,5	45,2	11,5	26,6	2,6	7,0	-14,5	9,3	-2,5	4,8	-0,8	7,2	3,8
207 / Hahnwald	1 470	88,7	2,1	59,3	12,4	7,5	1,2	23,5	-17,1	3,4	-0,9	1,6	0,7	4,7	3,8
208 / Rodenkirchen	12 147	80,2	3,7	44,3	8,7	23,5	3,5	10,7	-12,2	10,0	-3,8	4,6	-0,1	7,0	4,1
209 / Weiß	4 394	82,0	1,7	42,6	12,2	26,2	4,2	7,5	-13,8	12,7	-5,1	4,5	-0,8	6,5	3,2
210 / Sürth	7 665	80,2	1,9	39,9	11,1	24,9	3,6	8,2	-12,5	14,0	-6,0	5,6	-0,5	7,3	4,3
211 / Godorf	1 568	64,9	4,0	34,6	4,3	33,8	3,5	4,6	-11,0	7,4	-1,5	7,9	0,1	11,8	4,8
212 / Immendorf	1 432	73,4	3,9	38,7	8,8	32,8	4,8	4,3	-13,7	8,3	-3,4	6,0	-2,3	9,9	5,6
213 / Meschenich	3 612	61,7	2,4	35,8	7,1	35,7	5,3	4,2	-11,0	7,4	-3,1	6,7	-3,1	10,2	4,9
301 / Klettenberg	8 241	83,8	2,8	31,1	6,3	28,2	3,3	6,7	-8,1	20,7	-4,4	7,4	0,3	5,8	2,5
302 / Sülz	28 713	82,3	2,1	30,7	5,8	27,6	4,6	7,0	-9,7	20,0	-4,7	7,6	0,5	7,1	3,4
303 / Lindenthal	23 658	83,4	1,8	39,1	7,2	23,2	4,3	10,1	-11,4	16,1	-4,1	4,9	0,4	6,6	3,6
304 / Braunsfeld	8 684	82,0	2,2	38,2	5,8	24,2	3,5	9,6	-11,2	15,6	-2,0	5,7	0,3	6,8	3,6
305 / Müngersdorf	5 694	76,3	1,4	45,1	9,7	20,4	2,4	13,7	-15,1	10,0	-1,0	4,2	0,1	6,5	3,8
306 / Junkersdorf	9 663	82,4	0,7	47,4	10,8	19,7	3,8	12,4	-14,9	10,7	-2,8	3,4	-1,1	6,3	4,1
307 / Weiden	12 140	76,1	0,9	41,6	8,6	26,7	3,7	8,2	-12,0	9,2	-3,5	5,8	-1,3	8,5	4,4
308 / Lövenich	6 589	83,7	1,9	45,4	10,0	25,1	3,8	8,6	-13,5	10,5	-3,4	4,1	-0,4	6,4	3,7
309 / Widdersdorf	6 525	79,4	1,0	44,6	8,3	26,0	3,5	8,4	-11,9	9,9	-2,2	4,3	-1,0	6,9	3,4
401 / Ehrenfeld	25 528	74,1	2,9	21,1	3,7	29,1	4,7	3,9	-7,2	24,4	-5,7	12,1	0,9	9,5	3,7
402 / Neuehrenfeld	17 054	76,8	2,3	26,0	4,1	29,8	4,0	4,3	-7,5	21,0	-4,0	10,5	0,1	8,5	3,4
403 / Bickendorf	10 413	63,0	2,9	26,5	5,0	34,8	4,7	3,4	-8,7	14,1	-3,0	11,3	-1,5	9,9	3,5
404 / Vogelsang	5 906	70,3	1,5	34,1	6,8	34,0	2,6	4,2	-10,4	10,7	-2,3	7,5	-1,0	9,5	4,3
405 / Bocklem./Mengen.	6 663	62,6	2,2	33,2	7,9	36,8	2,9	5,4	-8,0	7,8	-2,6	7,7	-4,4	9,2	4,3
406 / Ossendorf	6 075	65,6	2,9	33,7	6,2	30,8	3,8	4,2	-8,7	11,9	-4,4	9,6	-0,5	9,7	3,6
501 / Nippes	24 616	78,8	3,4	22,8	4,2	29,9	4,6	5,5	-5,3	23,0	-6,8	10,7	0,2	8,2	3,3
502 / Mauenheim	3 936	72,6	2,6	27,4	3,1	35,6	5,2	3,3	-8,0	14,3	-3,0	10,3	-1,3	9,1	4,0
503 / Riehl	8 430	72,3	2,0	31,3	5,5	31,0	2,1	5,8	-7,9	14,7	-3,6	8,6	-0,5	8,6	4,4
504 / Niehl	12 414	67,9	1,4	31,4	5,4	32,5	3,7	4,7	-9,5	12,4	-3,3	8,9	-1,3	10,1	4,9
505 / Weidenpesch	9 472	69,4	1,7	31,1	6,8	34,4	5,3	4,2	-10,3	11,2	-3,9	8,5	-3,0	10,6	5,2
506 / Longerich	10 087	74,3	0,8	40,9	7,2	30,4	3,7	5,1	-9,9	9,7	-3,0	6,0	-1,3	7,9	3,3
507 / Bilderstöckchen	8 786	64,5	1,4	28,6	4,2	36,6	3,3	3,4	-8,4	11,6	-3,0	9,2	-0,5	10,6	4,4

Anhang: noch Tabelle 2 Ergebnis der Parteien in den Wahlkreisen und Stadtteilen im Vergleich zur Bundestagswahl 2009 – Zweitstimmen -

Stadt Köln Bundestagswahlkreis Stadtteil	Wahl- berech- tigte	Wahlbeteiligung		Stimmenanteile der Parteien											
		BW13 %	%Punkt Differenz zu BW09	CDU		SPD		FDP		GRÜNE		DIE LINKE		Sonstige	
				BW13 %	%Punkt Differenz zu BW09	BW13 %	%Punkt Differenz zu BW09	BW13 %	%Punkt Differenz zu BW09	BW13 %	%Punkt Differenz zu BW09	BW13 %	%Punkt Differenz zu BW09	BW13 %	%Punkt Differenz zu BW09
601 / Merkenich	4 104	68,9	-0,3	40,5	8,2	30,8	3,7	4,7	-12,3	7,7	-2,6	5,4	-2,4	10,9	5,5
602 / Fühlingen	1 606	77,9	0,2	46,1	10,7	25,2	4,6	5,2	-13,0	11,6	-3,6	5,7	-0,2	6,3	1,7
603 / Seeberg	6 016	58,6	1,0	36,9	6,6	33,0	1,9	3,3	-8,0	7,1	-2,0	9,5	-3,1	10,1	4,7
604 / Heimersdorf	4 583	73,9	0,9	41,1	7,2	31,1	1,5	4,7	-9,5	8,9	-2,2	5,2	-1,1	8,9	4,0
605 / Lindweiler	2 373	61,6	1,3	38,8	4,5	34,7	6,0	3,5	-8,4	5,0	-4,5	7,3	-3,6	10,6	5,9
606 / Pesch	5 956	74,9	2,4	42,3	7,0	30,6	3,4	5,6	-11,4	7,4	-2,4	5,3	-1,2	8,7	4,6
607 / Esch/Auweiler	5 075	77,8	0,7	46,0	11,0	26,1	1,6	6,4	-12,9	8,0	-3,2	5,9	-0,1	7,7	3,7
608 / Volkhoven/Weiler	3 724	63,0	1,3	37,0	6,1	31,6	1,4	4,5	-6,9	7,9	-2,9	8,1	-2,4	10,8	4,7
609 / Chorweiler	6 101	42,5	-0,8	31,4	7,1	36,3	3,1	2,6	-6,2	6,0	-2,5	13,6	-5,5	10,2	4,1
610 / Blumenberg	3 451	60,9	1,0	34,3	9,4	32,2	-0,6	3,5	-8,1	9,3	-2,1	9,9	-3,9	10,7	5,2
611 / Roggend./Thenh.	2 725	64,8	2,7	41,4	6,3	29,0	2,0	5,1	-9,6	7,8	-2,1	6,9	-1,2	9,8	4,6
612 / Worringen	6 829	67,7	1,0	37,2	7,7	34,2	3,9	4,6	-10,7	7,3	-1,8	6,6	-2,6	10,1	3,6
701 / Poll	8 238	72,9	2,2	35,6	6,0	32,2	5,8	5,0	-9,9	12,1	-3,2	6,6	-1,6	8,5	2,9
702 / Westhoven	3 697	73,1	-1,2	37,8	8,9	30,8	6,8	6,3	-11,2	9,8	-5,4	6,5	-3,5	8,8	4,3
703 / Ensens	5 308	69,4	0,9	35,7	6,5	33,0	5,6	6,3	-10,8	9,0	-3,1	7,3	-2,0	8,8	3,8
704 / Gremberghoven	1 379	53,4	-2,9	24,6	1,0	42,2	6,0	2,7	-6,4	6,4	-2,4	11,0	-3,6	13,0	5,4
705 / Eil	6 341	68,9	0,5	39,2	9,6	32,3	2,8	4,4	-11,9	7,3	-3,3	6,3	-1,9	10,4	4,6
706 / Porz	9 553	62,6	0,9	34,0	5,7	32,6	3,5	4,4	-9,9	8,7	-2,5	9,4	-2,3	10,9	5,6
707 / Urbach	8 538	65,9	1,0	35,5	7,2	34,6	3,7	4,5	-9,9	6,7	-3,3	7,1	-2,9	11,5	5,2
708 / Elsdorf	1 134	69,2	1,6	40,2	5,8	30,4	5,6	4,9	-12,7	5,5	-5,1	8,0	0,8	11,0	5,5
709 / Grengel	3 854	64,5	1,1	36,5	7,3	31,7	4,7	5,2	-11,0	7,6	-3,4	7,1	-3,6	12,0	6,1
710 / Wahnheide	5 705	67,9	1,1	37,0	7,6	32,6	5,8	4,5	-13,2	7,0	-3,0	6,2	-3,6	12,6	6,4
711 / Wahn	4 576	71,1	1,9	38,1	7,8	31,2	5,1	5,5	-13,1	6,7	-3,4	6,4	-2,6	12,1	6,2
712 / Lind	2 580	70,9	0,9	37,6	8,1	32,5	4,0	4,9	-11,5	7,3	-2,3	5,6	-4,1	12,1	5,7
713 / Libur	812	80,4	4,4	49,7	12,3	25,3	3,5	4,2	-14,6	8,2	-3,3	3,2	-1,8	9,4	3,8
714 / Zündorf	8 943	78,2	2,5	39,9	6,8	30,6	4,4	5,3	-11,4	9,3	-2,9	5,4	-2,1	9,5	5,2
715 / Langel	2 541	77,7	0,2	43,5	11,4	29,1	3,4	5,8	-13,7	8,6	-2,9	4,9	-1,7	8,2	3,6
716 / Finkenbergrg	3 192	54,9	0,6	38,1	6,1	32,9	0,9	4,9	-6,5	7,2	-0,2	7,6	-4,7	9,3	4,3
801 / Humboldt/Gremb.	8 655	58,7	1,6	25,2	4,4	35,8	3,3	3,1	-7,5	10,7	-3,7	11,9	-1,3	13,3	4,7
802 / Kalk	11 948	58,8	4,5	20,5	2,2	34,5	3,8	2,9	-6,1	15,3	-3,8	14,4	-1,0	12,5	5,0
803 / Vingst	6 674	51,9	0,4	24,9	2,9	40,8	5,1	3,0	-7,0	8,0	-3,0	11,8	-3,7	11,4	5,5
804 / Höhenberg	6 906	57,7	2,9	24,9	4,6	37,2	1,7	3,3	-7,3	9,4	-2,9	13,2	-0,9	11,9	4,7
805 / Ostheim	6 214	58,6	-0,6	33,5	5,7	33,9	1,6	4,3	-9,0	8,1	-2,2	9,2	-1,5	11,0	5,3
806 / Merheim	6 898	70,0	1,5	36,4	5,8	31,7	3,3	5,3	-9,0	9,6	-3,5	7,3	-0,9	9,6	4,2
807 / Brück	7 653	77,8	1,5	40,5	7,4	28,4	3,2	6,9	-9,7	11,1	-3,0	5,4	-1,8	7,7	3,9
808 / Rath/Heumar	8 830	78,4	0,1	43,6	9,5	26,1	3,3	7,6	-13,2	9,3	-2,2	5,0	-1,5	8,4	4,1
809 / Neubrück	5 405	61,3	-1,1	39,7	3,8	31,7	1,7	4,7	-6,0	6,5	-1,8	7,9	-2,5	9,5	4,7
901 / Mülheim	23 977	63,3	2,5	23,8	2,5	32,5	3,4	3,8	-7,0	15,6	-3,3	12,2	-1,1	12,0	5,4
902 / Buchforst	4 297	58,2	1,7	23,2	2,7	37,6	5,2	3,7	-6,0	10,6	-2,5	12,0	-4,9	12,8	5,4
903 / Buchheim	7 539	62,0	1,0	27,4	3,5	36,2	4,0	4,0	-7,2	11,0	-2,8	9,6	-3,1	11,8	5,6
904 / Holweide	14 096	66,8	2,0	30,9	5,5	33,4	3,2	4,3	-8,5	11,4	-3,7	8,7	-1,9	11,2	5,4
905 / Dellbrück	16 310	77,7	2,1	34,6	5,9	30,5	4,7	5,7	-9,8	13,7	-4,0	6,7	-1,5	8,8	4,7
906 / Höhenhaus	10 772	71,5	2,2	31,6	4,8	36,8	4,3	3,7	-8,2	10,4	-3,1	7,7	-2,3	9,8	4,5
907 / Dünnwald	8 014	68,2	1,8	34,8	6,6	33,2	2,7	4,8	-9,5	10,3	-2,3	7,1	-2,5	9,9	5,1
908 / Stammheim	5 357	66,7	2,6	37,8	2,4	32,2	4,4	4,4	-8,6	7,5	-1,7	7,3	-2,0	10,8	5,5
909 / Flittard	5 755	67,2	0,4	37,5	6,1	34,5	4,8	4,6	-9,2	7,3	-2,4	6,0	-4,3	10,1	5,0

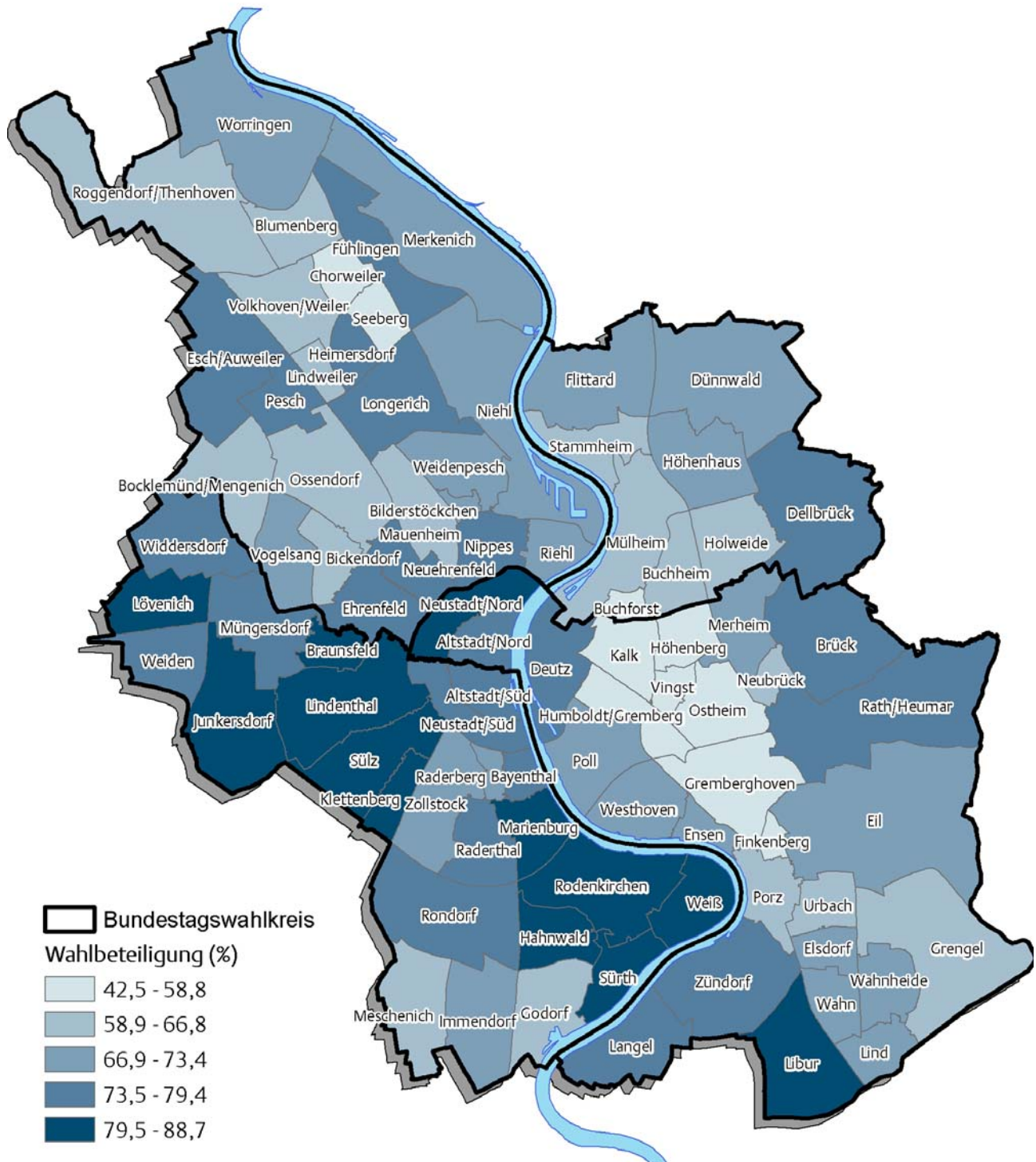
Anhang: Tabelle 3 Ergebnis in Bundestagswahlkreisen und Stadtteilen - Vergleich der Erst- und Zweitstimmen

Stadt Köln Bundestags- wahlkreis Stadtteil	CDU			SPD			FDP			GRÜNE			DIE LINKE		
	Erst- stimmen %	Zweit- stimmen %	%-Punkt Diffe- renz	Erst- stimmen %	Zweit- stimmen %	%-Punkt Diffe- renz	Erst- stimmen %	Zweit- stimmen %	%-Punkt Diffe- renz	Erst- stimmen %	Zweit- stimmen %	%-Punkt Diffe- renz	Erst- stimmen %	Zweit- stimmen %	%-Punkt Diffe- renz
Köln insgesamt	36,4	33,0	3,4	37,0	29,8	7,2	2,4	6,0	-3,6	12,3	14,1	-1,8	6,5	8,1	-1,6
093 / Köln I	36,7	33,3	3,4	37,0	31,0	6,0	2,5	5,5	-3,0	10,3	12,2	-1,9	6,5	8,1	-1,6
094 / Köln II	40,0	35,5	4,5	32,8	26,3	6,5	2,6	8,1	-5,5	14,5	15,6	-1,1	5,2	6,9	-1,7
095 / Köln III	32,9	30,6	2,3	39,3	31,5	7,8	2,3	4,5	-2,2	12,9	14,9	-2,0	7,8	9,2	-1,4
101 / Lev. - Köln IV (ohne Leverkusen)	33,3	30,6	2,7	44,0	33,4	10,6	2,2	4,4	-2,2	9,1	12,1	-3,0	7,2	8,8	-1,6
101 / Altstadt/Süd	30,2	27,9	2,3	36,9	29,5	7,4	2,5	6,2	-3,7	17,8	18,5	-0,7	7,1	9,6	-2,5
102 / Neustadt/Süd	26,0	23,9	2,1	35,1	27,6	7,5	2,4	6,0	-3,6	23,6	23,8	-0,2	7,9	10,7	-2,8
103 / Altstadt/Nord	37,4	33,1	4,3	31,5	24,8	6,7	3,9	8,3	-4,4	15,3	16,9	-1,6	5,9	8,2	-2,3
104 / Neustadt/Nord	29,7	26,0	3,7	33,7	27,1	6,6	3,3	7,4	-4,1	21,8	22,7	-0,9	6,5	9,0	-2,5
105 / Deutz	32,4	29,4	3,0	36,0	29,6	6,4	2,4	5,2	-2,8	16,3	18,5	-2,2	6,7	8,3	-1,6
201 / Bayenthal	38,5	33,7	4,8	33,9	26,8	7,1	2,8	7,9	-5,1	14,4	15,7	-1,3	5,6	8,0	-2,4
202 / Marienburg	58,8	45,1	13,7	21,9	18,7	3,2	3,5	17,2	-13,7	8,4	8,9	-0,5	3,0	3,6	-0,6
203 / Raderberg	30,2	27,4	2,8	39,4	32,5	6,9	2,4	5,4	-3,0	13,6	15,5	-1,9	7,8	10,2	-2,4
204 / Raderthal	39,1	35,2	3,9	34,3	28,0	6,3	1,7	6,3	-4,6	12,0	12,8	-0,8	5,7	7,8	-2,1
205 / Zollstock	29,9	28,0	1,9	40,0	32,2	7,8	2,0	5,0	-3,0	13,5	15,5	-2,0	8,1	9,9	-1,8
206 / Rondorf	49,7	45,2	4,5	33,2	26,6	6,6	2,2	7,0	-4,8	7,1	9,3	-2,2	3,3	4,8	-1,5
207 / Hahnwald	78,6	59,3	19,3	9,6	7,5	2,1	4,9	23,5	-18,6	2,8	3,4	-0,6	1,5	1,6	-0,1
208 / Rodenkirchen	51,3	44,3	7,0	27,8	23,5	4,3	3,2	10,7	-7,5	9,7	10,0	-0,3	3,3	4,6	-1,3
209 / Weiß	45,6	42,6	3,0	32,3	26,2	6,1	2,9	7,5	-4,6	11,4	12,7	-1,3	3,5	4,5	-1,0
210 / Sürth	44,6	39,9	4,7	30,3	24,9	5,4	2,7	8,2	-5,5	13,6	14,0	-0,4	3,7	5,6	-1,9
211 / Godorf	39,1	34,6	4,5	39,6	33,8	5,8	1,6	4,6	-3,0	5,5	7,4	-1,9	6,8	7,9	-1,1
212 / Immendorf	41,0	38,7	2,3	38,9	32,8	6,1	1,3	4,3	-3,0	7,2	8,3	-1,1	5,0	6,0	-1,0
213 / Meschenich	36,3	35,8	0,5	43,1	35,7	7,4	2,0	4,2	-2,2	5,7	7,4	-1,7	6,0	6,7	-0,7
301 / Klettenberg	34,3	31,1	3,2	35,8	28,2	7,6	2,3	6,7	-4,4	18,7	20,7	-2,0	5,2	7,4	-2,2
302 / Sülz	33,9	30,7	3,2	35,4	27,6	7,8	2,3	7,0	-4,7	18,2	20,0	-1,8	5,7	7,6	-1,9
303 / Lindenthal	45,3	39,1	6,2	29,8	23,2	6,6	2,9	10,1	-7,2	14,5	16,1	-1,6	3,6	4,9	-1,3
304 / Braunsfeld	44,2	38,2	6,0	30,3	24,2	6,1	2,9	9,6	-6,7	14,2	15,6	-1,4	3,9	5,7	-1,8
305 / Müngersdorf	54,8	45,1	9,7	24,9	20,4	4,5	3,8	13,7	-9,9	7,9	10,0	-2,1	3,6	4,2	-0,6
306 / Junkersdorf	55,3	47,4	7,9	24,2	19,7	4,5	3,3	12,4	-9,1	10,1	10,7	-0,6	2,9	3,4	-0,5
307 / Weiden	46,7	41,6	5,1	32,0	26,7	5,3	2,6	8,2	-5,6	8,1	9,2	-1,1	4,7	5,8	-1,1
308 / Lövenich	50,4	45,4	5,0	30,2	25,1	5,1	2,6	8,6	-6,0	9,3	10,5	-1,2	3,2	4,1	-0,9
309 / Widdersdorf	49,5	44,6	4,9	31,5	26,0	5,5	2,4	8,4	-6,0	8,7	9,9	-1,2	3,3	4,3	-1,0
401 / Ehrenfeld	22,3	21,1	1,2	37,8	29,1	8,7	1,8	3,9	-2,1	22,7	24,4	-1,7	10,0	12,1	-2,1
402 / Neuehrenfeld	28,1	26,0	2,1	39,0	29,8	9,2	1,8	4,3	-2,5	18,5	21,0	-2,5	8,1	10,5	-2,4
403 / Bickendorf	27,9	26,5	1,4	43,6	34,8	8,8	1,6	3,4	-1,8	11,4	14,1	-2,7	10,1	11,3	-1,2
404 / Vogelsang	36,7	34,1	2,6	41,8	34,0	7,8	1,6	4,2	-2,6	8,2	10,7	-2,5	6,9	7,5	-0,6
405 / Bocklem./Mengen.	35,7	33,2	2,5	44,6	36,8	7,8	2,1	5,4	-3,3	5,4	7,8	-2,4	7,3	7,7	-0,4
406 / Ossendorf	36,0	33,7	2,3	38,8	30,8	8,0	1,9	4,2	-2,3	9,9	11,9	-2,0	7,6	9,6	-2,0
501 / Nippes	24,0	22,8	1,2	39,0	29,9	9,1	3,6	5,5	-1,9	20,8	23,0	-2,2	8,5	10,7	-2,2
502 / Mauenheim	29,7	27,4	2,3	43,3	35,6	7,7	1,3	3,3	-2,0	11,7	14,3	-2,6	8,1	10,3	-2,2
503 / Riehl	35,2	31,3	3,9	38,8	31,0	7,8	2,7	5,8	-3,1	11,9	14,7	-2,8	7,4	8,6	-1,2
504 / Niehl	34,1	31,4	2,7	40,0	32,5	7,5	2,3	4,7	-2,4	10,7	12,4	-1,7	7,7	8,9	-1,2
505 / Weidenpesch	33,1	31,1	2,0	42,0	34,4	7,6	2,2	4,2	-2,0	9,2	11,2	-2,0	8,0	8,5	-0,5
506 / Longerich	43,7	40,9	2,8	36,3	30,4	5,9	2,6	5,1	-2,5	8,1	9,7	-1,6	5,0	6,0	-1,0
507 / Bilderstöckchen	30,2	28,6	1,6	45,3	36,6	8,7	2,0	3,4	-1,4	8,6	11,6	-3,0	8,0	9,2	-1,2
601 / Merkenich	44,4	40,5	3,9	36,6	30,8	5,8	2,3	4,7	-2,4	6,4	7,7	-1,3	5,0	5,4	-0,4
602 / Fühligen	50,3	46,1	4,2	31,4	25,2	6,2	1,8	5,2	-3,4	8,5	11,6	-3,1	5,2	5,7	-0,5
603 / Seeberg	40,4	36,9	3,5	38,4	33,0	5,4	1,6	3,3	-1,7	5,7	7,1	-1,4	8,5	9,5	-1,0
604 / Heimersdorf	45,2	41,1	4,1	37,1	31,1	6,0	1,8	4,7	-2,9	6,9	8,9	-2,0	4,2	5,2	-1,0
605 / Lindweiler	42,3	38,8	3,5	40,5	34,7	5,8	1,5	3,5	-2,0	3,9	5,0	-1,1	6,5	7,3	-0,8
606 / Pesch	46,2	42,3	3,9	37,6	30,6	7,0	2,3	5,6	-3,3	5,2	7,4	-2,2	4,4	5,3	-0,9
607 / Esch/Auweiler	49,5	46,0	3,5	31,2	26,1	5,1	2,9	6,4	-3,5	8,2	8,0	0,2	4,6	5,9	-1,3
608 / Volkhoven/Weiler	41,0	37,0	4,0	37,9	31,6	6,3	1,8	4,5	-2,7	5,8	7,9	-2,1	7,5	8,1	-0,6
609 / Chorweiler	34,2	31,4	2,8	42,6	36,3	6,3	2,0	2,6	-0,6	4,2	6,0	-1,8	12,2	13,6	-1,4
610 / Blumenberg	36,1	34,3	1,8	41,4	32,2	9,2	1,3	3,5	-2,2	8,2	9,3	-1,1	8,1	9,9	-1,8
611 / Roggendorf/Thenh	45,2	41,4	3,8	35,5	29,0	6,5	2,1	5,1	-3,0	5,9	7,8	-1,9	5,9	6,9	-1,0
612 / Worringen	40,1	37,2	2,9	39,7	34,2	5,5	2,3	4,6	-2,3	6,3	7,3	-1,0	6,2	6,6	-0,4

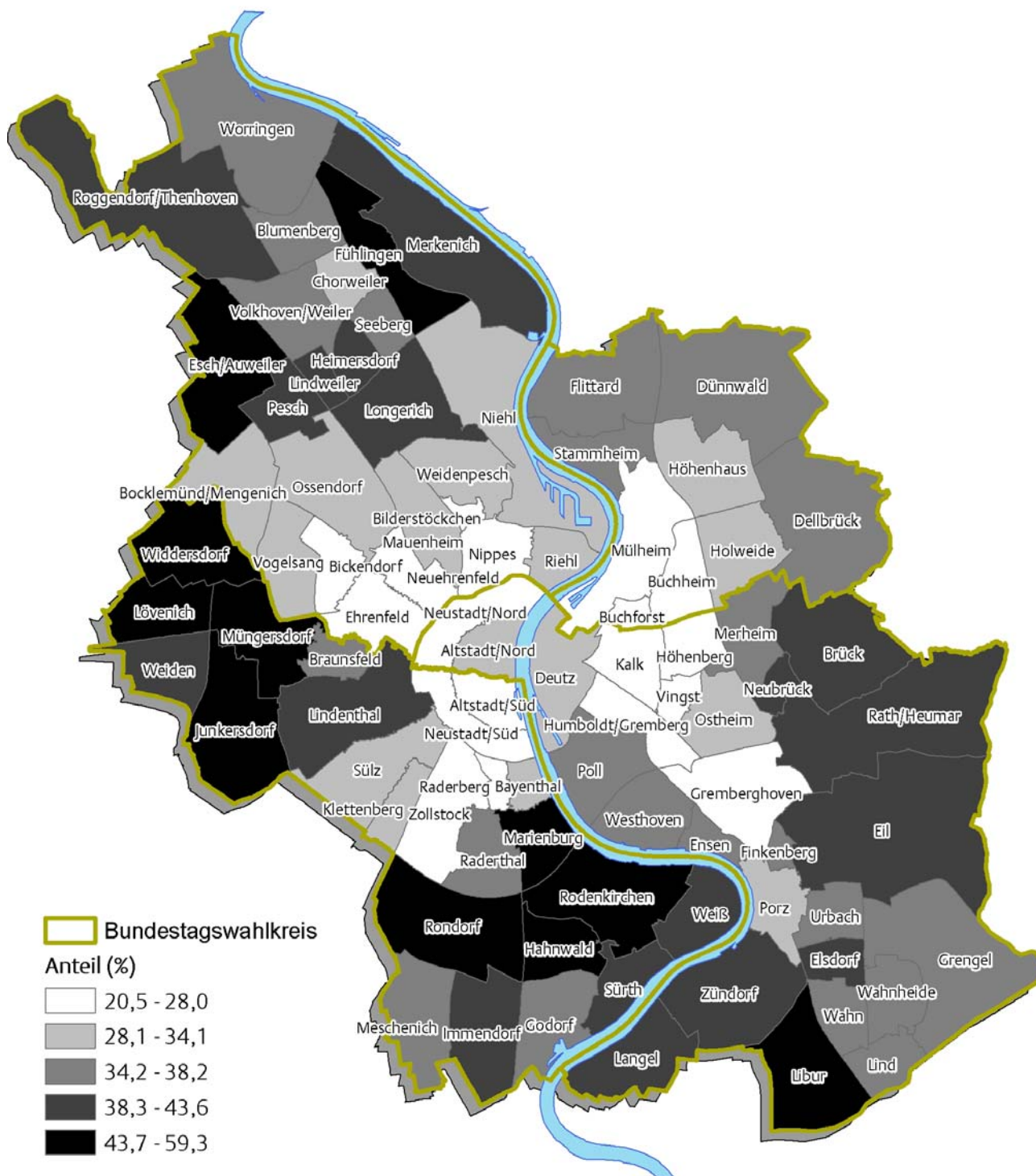
Anhang: noch Tabelle 3 Ergebnis in Bundestagswahlkreisen und Stadtteilen - Vergleich der Erst- und Zweitstimmen

Stadt Köln Bundestags- wahlkreis Stadtteil	CDU			SPD			FDP			GRÜNE			DIE LINKE		
	Erst- stimmen %	Zweit- stimmen %	%-Punkt Diffe- renz	Erst- stimmen %	Zweit- stimmen %	%-Punkt Diffe- renz	Erst- stimmen %	Zweit- stimmen %	%-Punkt Diffe- renz	Erst- stimmen %	Zweit- stimmen %	%-Punkt Diffe- renz	Erst- stimmen %	Zweit- stimmen %	%-Punkt Diffe- renz
701 / Poll	38,3	35,6	2,7	37,6	32,2	5,4	2,2	5,0	-2,8	10,3	12,1	-1,8	5,3	6,6	-1,3
702 / Westhoven	41,2	37,8	3,4	37,3	30,8	6,5	2,4	6,3	-3,9	7,2	9,8	-2,6	5,0	6,5	-1,5
703 / Enslen	40,2	35,7	4,5	39,1	33,0	6,1	2,6	6,3	-3,7	6,4	9,0	-2,6	5,6	7,3	-1,7
704 / Gremberghoven	27,7	24,6	3,1	49,5	42,2	7,3	1,1	2,7	-1,6	2,7	6,4	-3,7	9,3	11,0	-1,7
705 / Eil	42,1	39,2	2,9	38,2	32,3	5,9	2,3	4,4	-2,1	4,7	7,3	-2,6	5,1	6,3	-1,2
706 / Porz	37,7	34,0	3,7	39,0	32,6	6,4	2,0	4,4	-2,4	7,0	8,7	-1,7	7,1	9,4	-2,3
707 / Urbach	38,4	35,5	2,9	40,8	34,6	6,2	2,0	4,5	-2,5	4,6	6,7	-2,1	5,9	7,1	-1,2
708 / Elsdorf	45,2	40,2	5,0	34,4	30,4	4,0	1,9	4,9	-3,0	5,3	5,5	-0,2	5,4	8,0	-2,6
709 / Girengel	40,5	36,5	4,0	35,7	31,7	4,0	2,3	5,2	-2,9	5,4	7,6	-2,2	6,5	7,1	-0,6
710 / Wahnheide	39,4	37,0	2,4	38,5	32,6	5,9	2,1	4,5	-2,4	4,3	7,0	-2,7	5,3	6,2	-0,9
711 / Wahn	40,5	38,1	2,4	35,6	31,2	4,4	2,8	5,5	-2,7	6,0	6,7	-0,7	5,1	6,4	-1,3
712 / Lind	39,4	37,6	1,8	39,3	32,5	6,8	2,2	4,9	-2,7	4,6	7,3	-2,7	5,0	5,6	-0,6
713 / Libur	53,3	49,7	3,6	31,1	25,3	5,8	1,2	4,2	-3,0	4,8	8,2	-3,4	2,0	3,2	-1,2
714 / Zündorf	44,4	39,9	4,5	36,3	30,6	5,7	2,1	5,3	-3,2	6,6	9,3	-2,7	4,3	5,4	-1,1
715 / Langel	46,8	43,5	3,3	34,4	29,1	5,3	2,4	5,8	-3,4	5,9	8,6	-2,7	3,9	4,9	-1,0
716 / Finkenbergr	41,9	38,1	3,8	38,8	32,9	5,9	2,3	4,9	-2,6	5,0	7,2	-2,2	6,8	7,6	-0,8
801 / Humboldt/Gremb.	27,2	25,2	2,0	41,2	35,8	5,4	1,9	3,1	-1,2	9,5	10,7	-1,2	10,3	11,9	-1,6
802 / Kalk	21,7	20,5	1,2	41,8	34,5	7,3	1,6	2,9	-1,3	14,2	15,3	-1,1	12,3	14,4	-2,1
803 / Vingst	28,6	24,9	3,7	46,2	40,8	5,4	1,1	3,0	-1,9	6,4	8,0	-1,6	9,9	11,8	-1,9
804 / Höhenbergr	26,8	24,9	1,9	43,9	37,2	6,7	2,0	3,3	-1,3	8,2	9,4	-1,2	10,6	13,2	-2,6
805 / Ostheim	35,9	33,5	2,4	39,9	33,9	6,0	2,3	4,3	-2,0	6,4	8,1	-1,7	7,4	9,2	-1,8
806 / Merheim	39,5	36,4	3,1	37,8	31,7	6,1	2,3	5,3	-3,0	6,8	9,6	-2,8	6,5	7,3	-0,8
807 / Brück	45,9	40,5	5,4	33,8	28,4	5,4	2,6	6,9	-4,3	8,4	11,1	-2,7	4,0	5,4	-1,4
808 / Rath/Heumar	49,0	43,6	5,4	31,8	26,1	5,7	3,0	7,6	-4,6	6,4	9,3	-2,9	4,1	5,0	-0,9
809 / Neubrück	42,4	39,7	2,7	36,9	31,7	5,2	1,8	4,7	-2,9	4,6	6,5	-1,9	7,2	7,9	-0,7
901 / Mülheim	25,6	23,8	1,8	45,2	32,5	12,7	2,2	3,8	-1,6	11,8	15,6	-3,8	10,0	12,2	-2,2
902 / Buchforst	26,8	23,2	3,6	46,9	37,6	9,3	1,5	3,7	-2,2	8,9	10,6	-1,7	10,3	12,0	-1,7
903 / Buchheim	29,4	27,4	2,0	47,3	36,2	11,1	2,1	4,0	-1,9	8,6	11,0	-2,4	8,2	9,6	-1,4
904 / Holweide	33,9	30,9	3,0	43,7	33,4	10,3	2,2	4,3	-2,1	8,8	11,4	-2,6	7,2	8,7	-1,5
905 / Dellbrück	38,2	34,6	3,6	41,0	30,5	10,5	2,6	5,7	-3,1	10,2	13,7	-3,5	4,9	6,7	-1,8
906 / Höhenhaus	34,1	31,6	2,5	47,0	36,8	10,2	1,8	3,7	-1,9	7,8	10,4	-2,6	6,1	7,7	-1,6
907 / Dünnwald	37,4	34,8	2,6	43,5	33,2	10,3	3,1	4,8	-1,7	6,3	10,3	-4,0	5,6	7,1	-1,5
908 / Stammheim	41,4	37,8	3,6	40,3	32,2	8,1	1,9	4,4	-2,5	5,7	7,5	-1,8	6,1	7,3	-1,2
909 / Flittard	40,3	37,5	2,8	42,1	34,5	7,6	2,2	4,6	-2,4	5,4	7,3	-1,9	5,6	6,0	-0,4

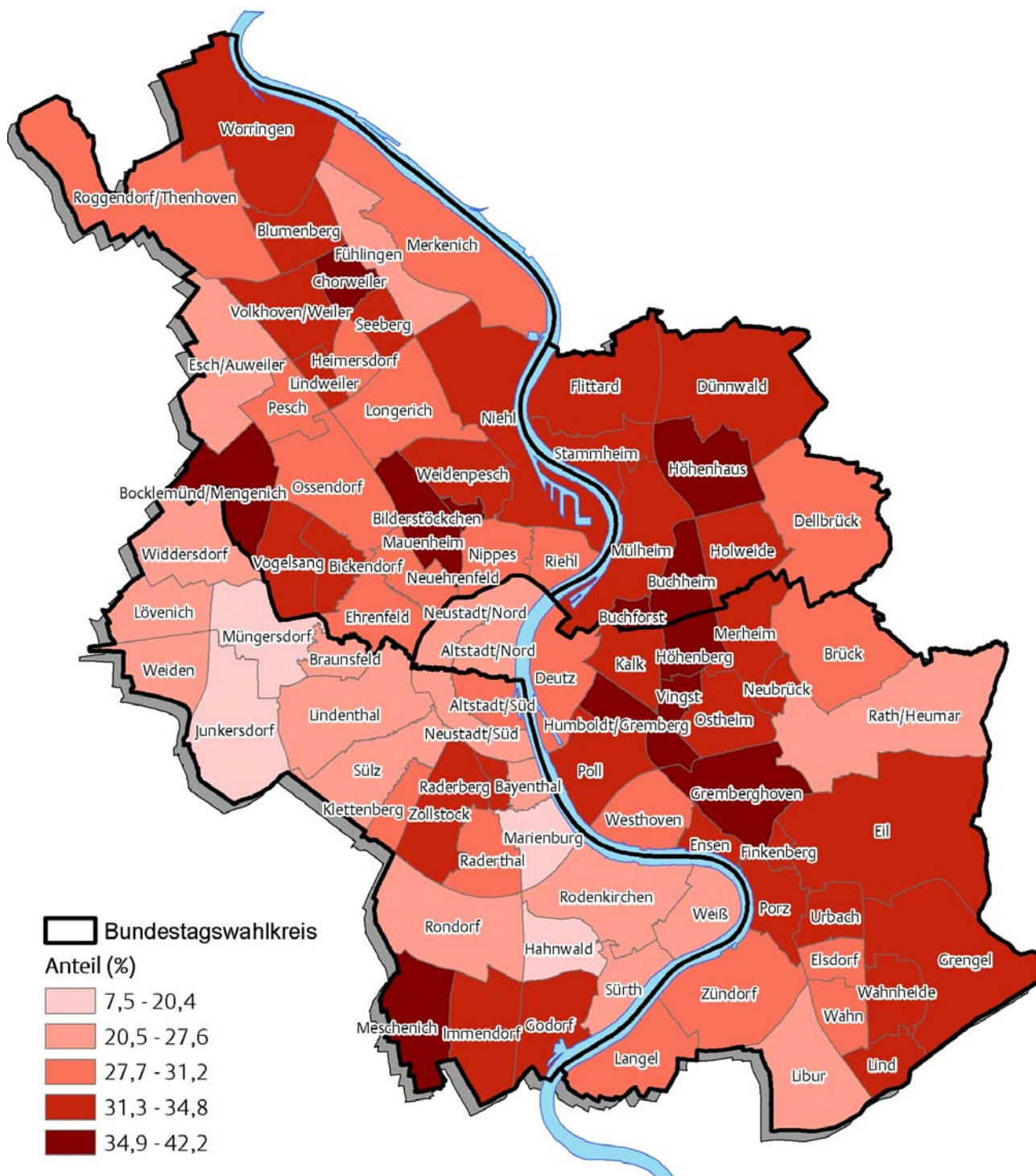
Anhang: Karte 1 Wahlbeteiligung in den Kölner Stadtteilen



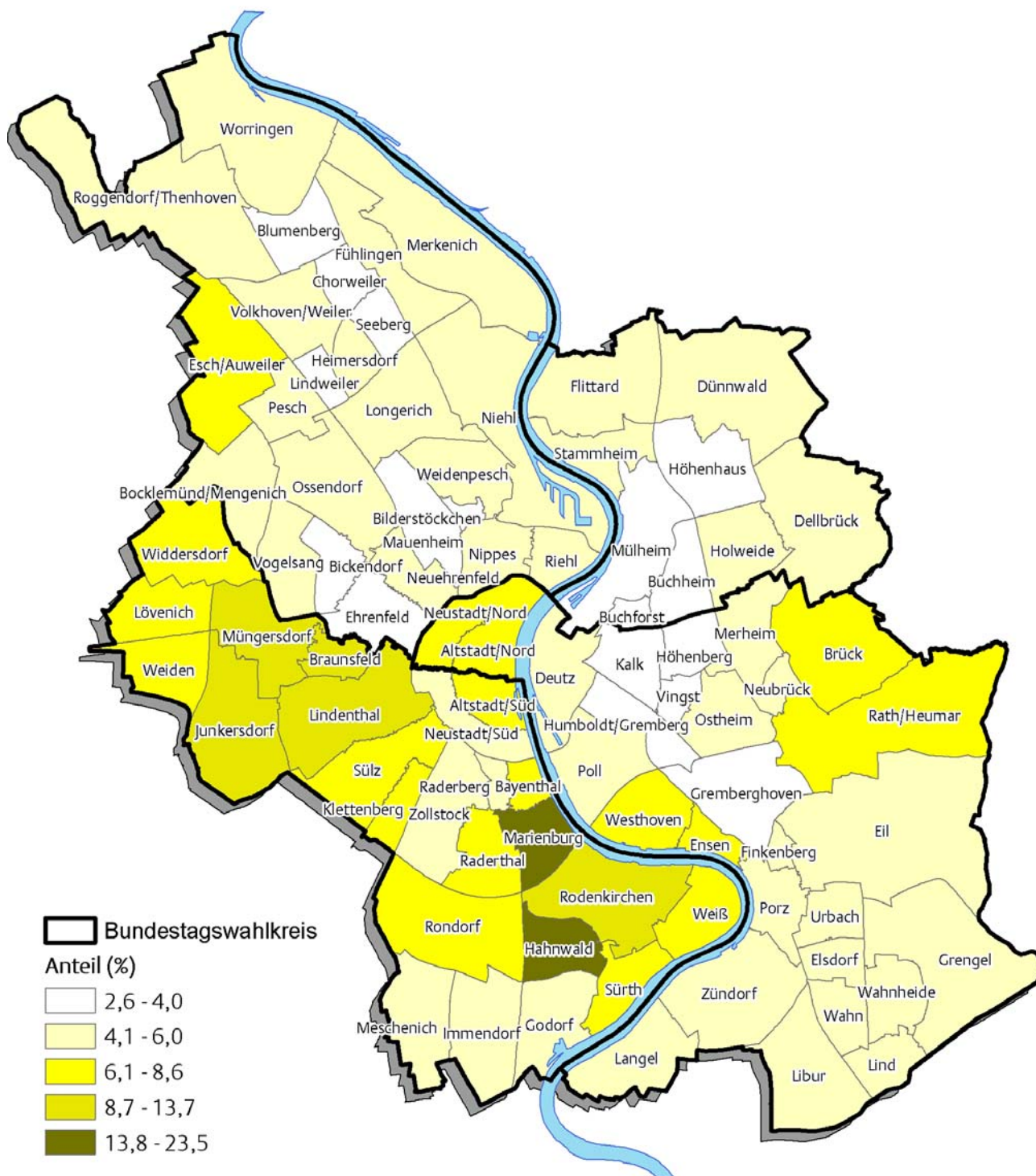
Anhang: Karte 2 Stimmenanteile der CDU in den Kölner Stadtteilen



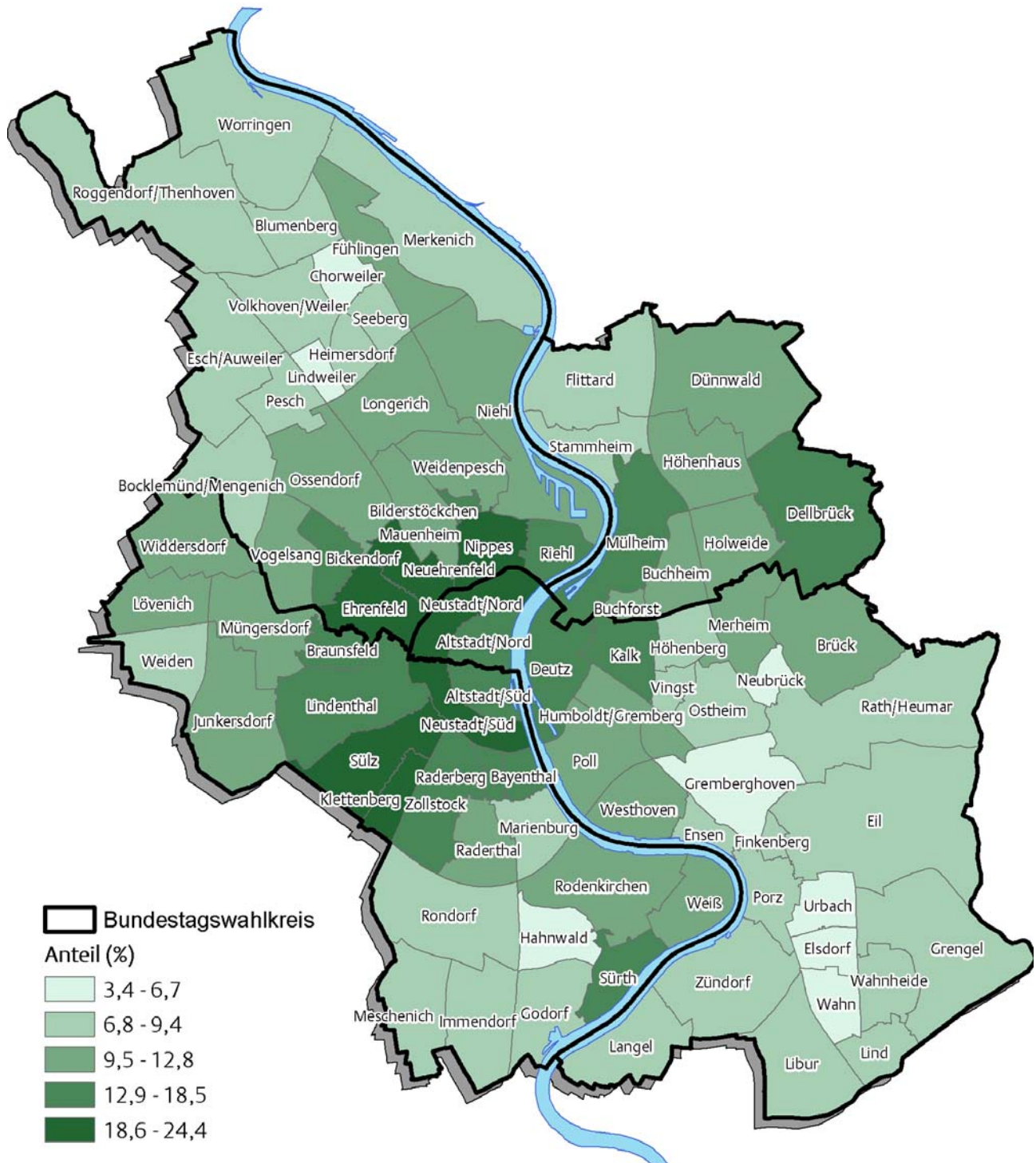
Anhang: Karte 3 Stimmenanteile der SPD in den Kölner Stadtteilen



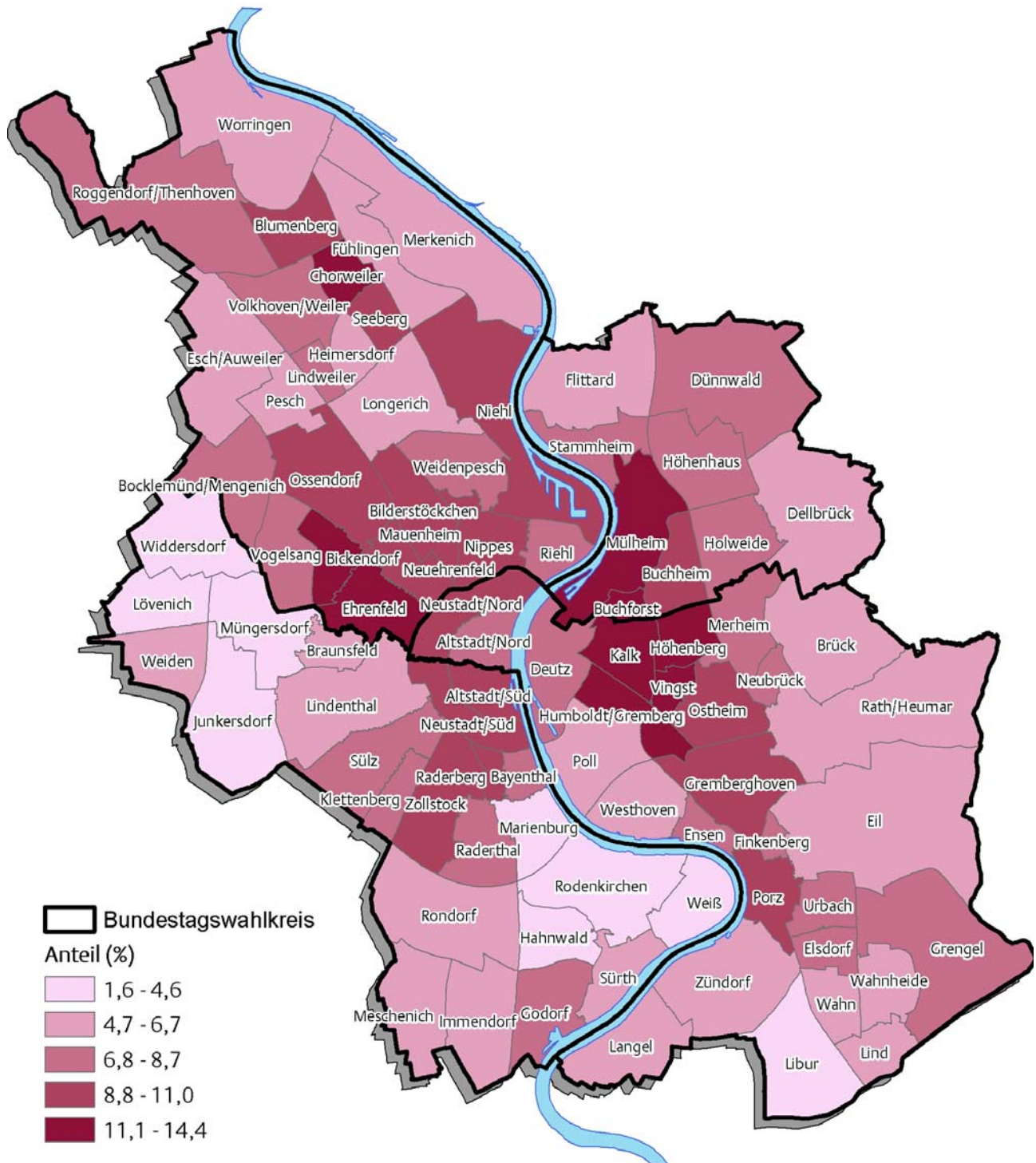
Anhang: Karte 4 Stimmenanteile der FDP in den Kölner Stadtteilen



Anhang: Karte 5 Stimmenanteile der GRÜNEN in den Kölner Stadtteilen

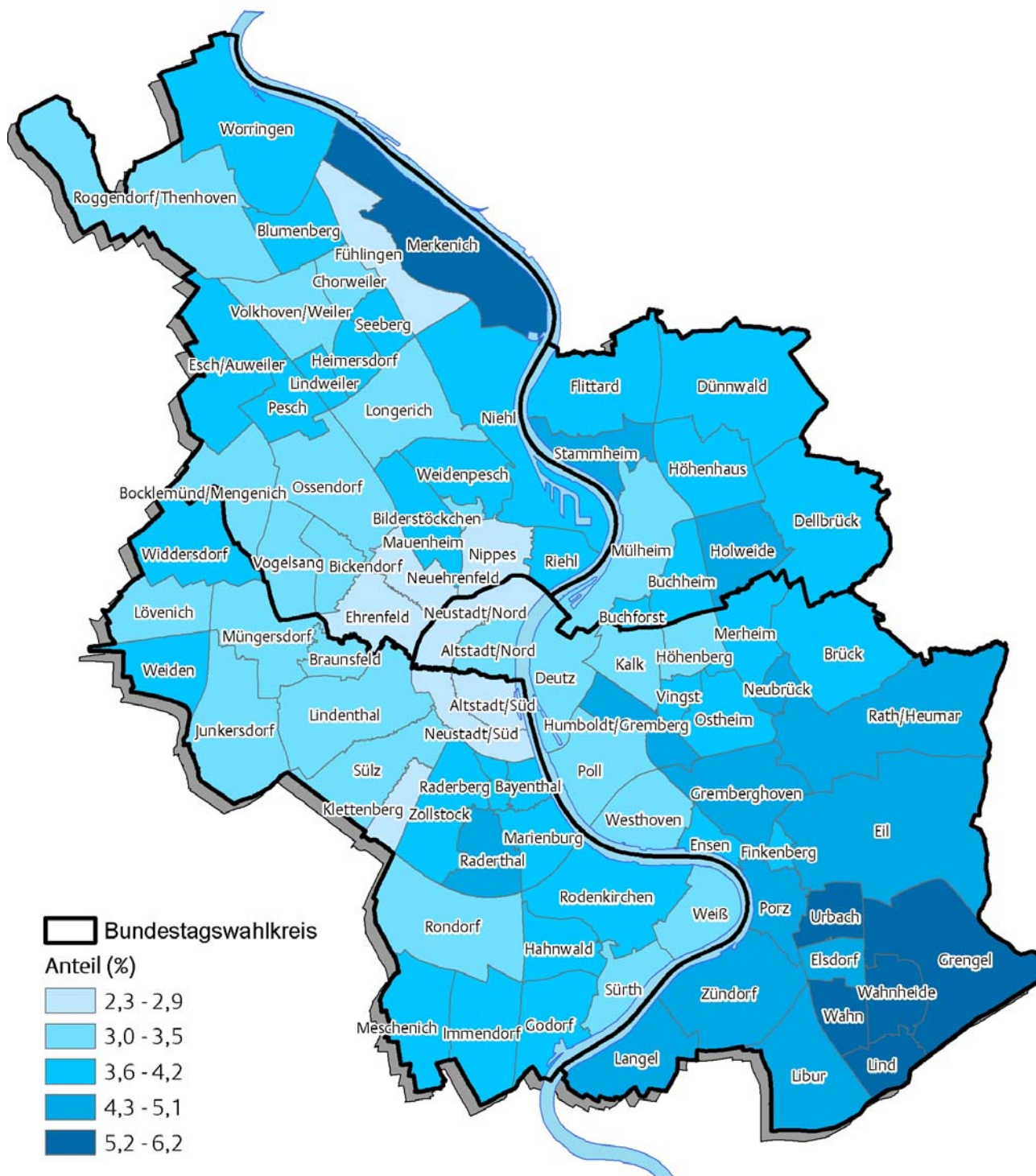


Anhang: Karte 6 Stimmenanteile der LINKEN in den Kölner Stadtteilen



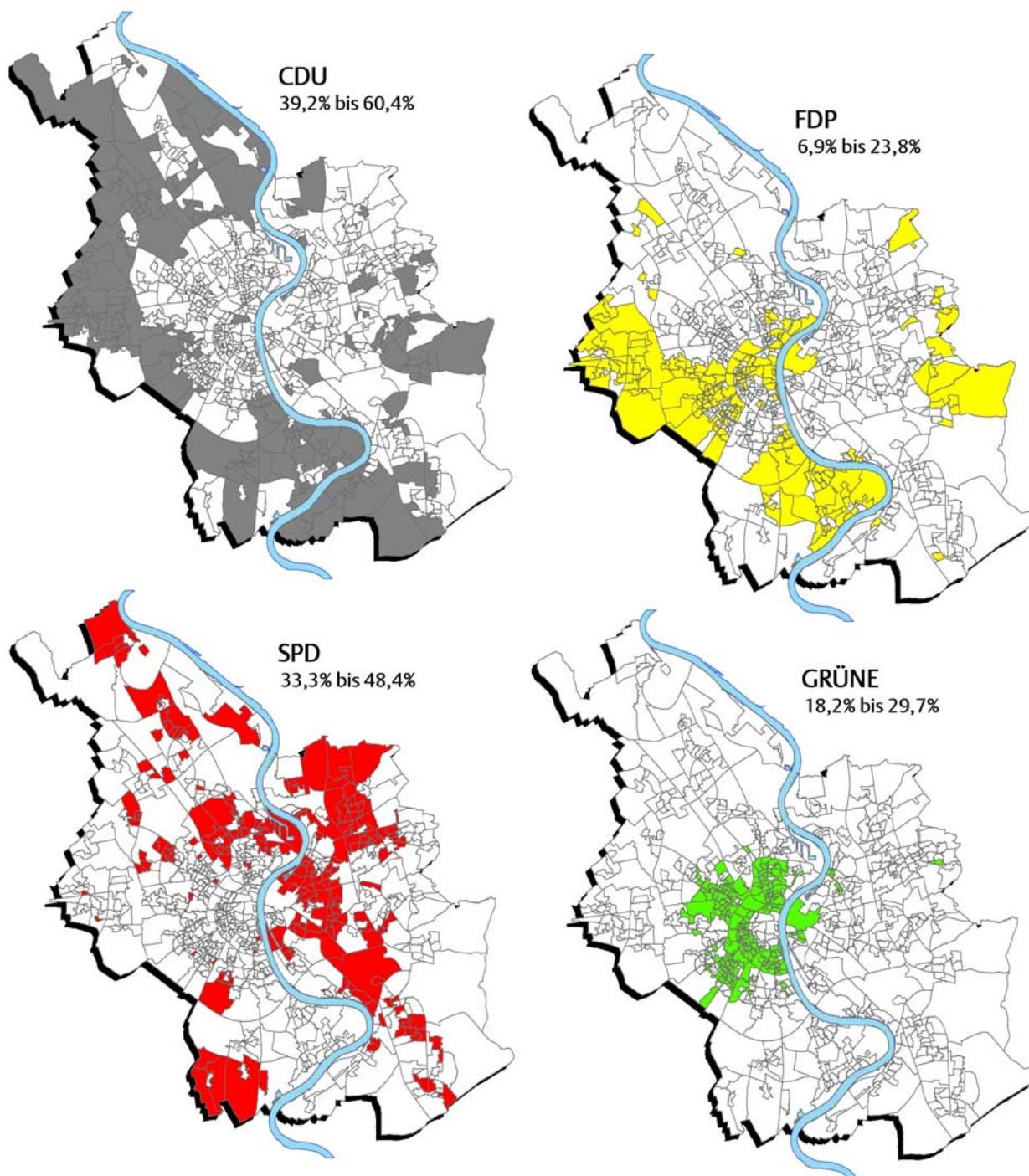
Anhang: Karte 7

Stimmenanteile der Alternative für Deutschland (AfD) in den Kölner Stadtteilen



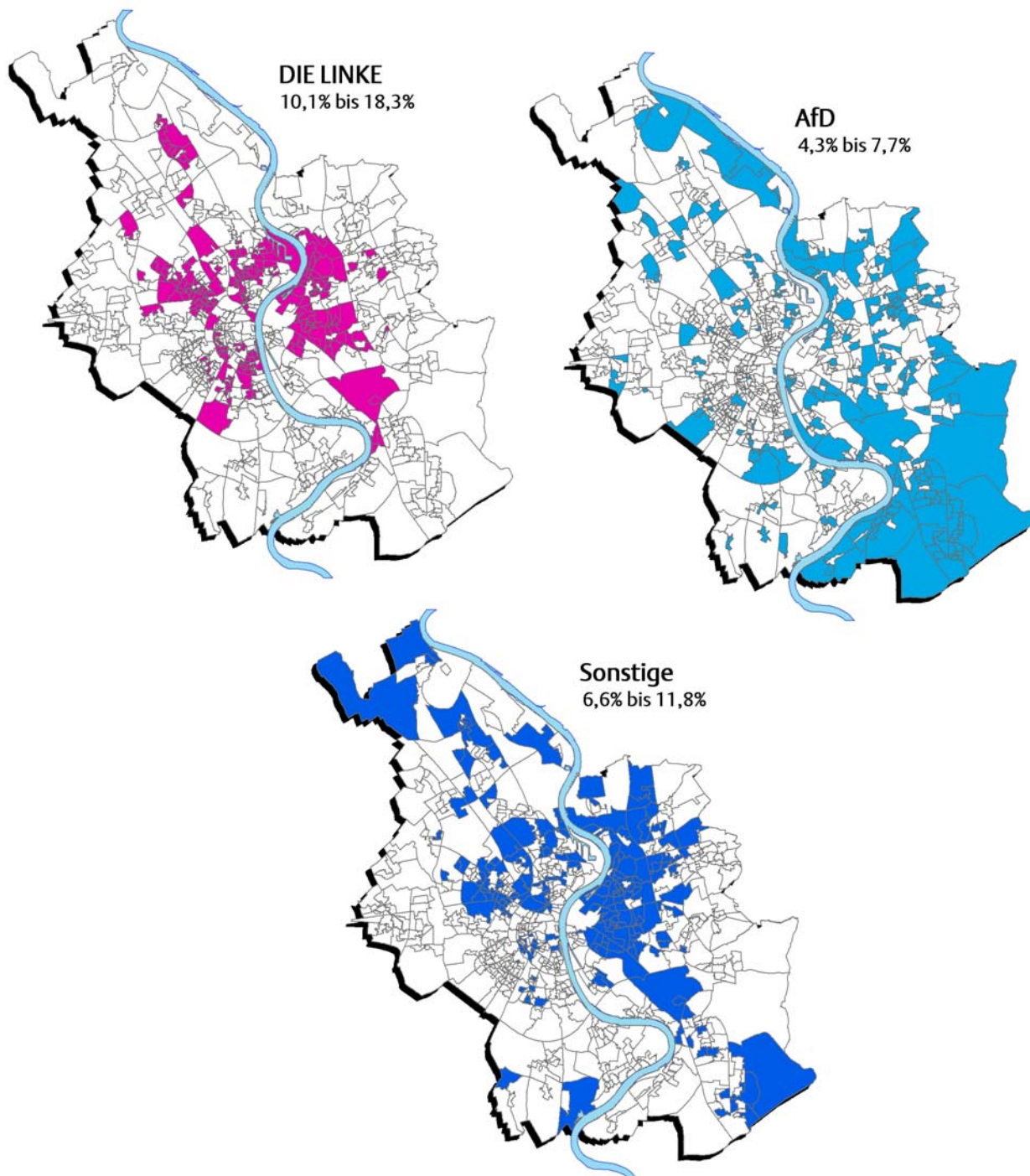


Anhang: Karte 9 Hochburgenstimmbezirke* der Wähler/-innen



* Zu den Hochburgen der jeweiligen Partei gehören die 200 Stimmbezirke (von 800) mit den höchsten Stimmenanteilen dieser Partei (Briefwahl eingerechnet) an den gültigen Stimmen.

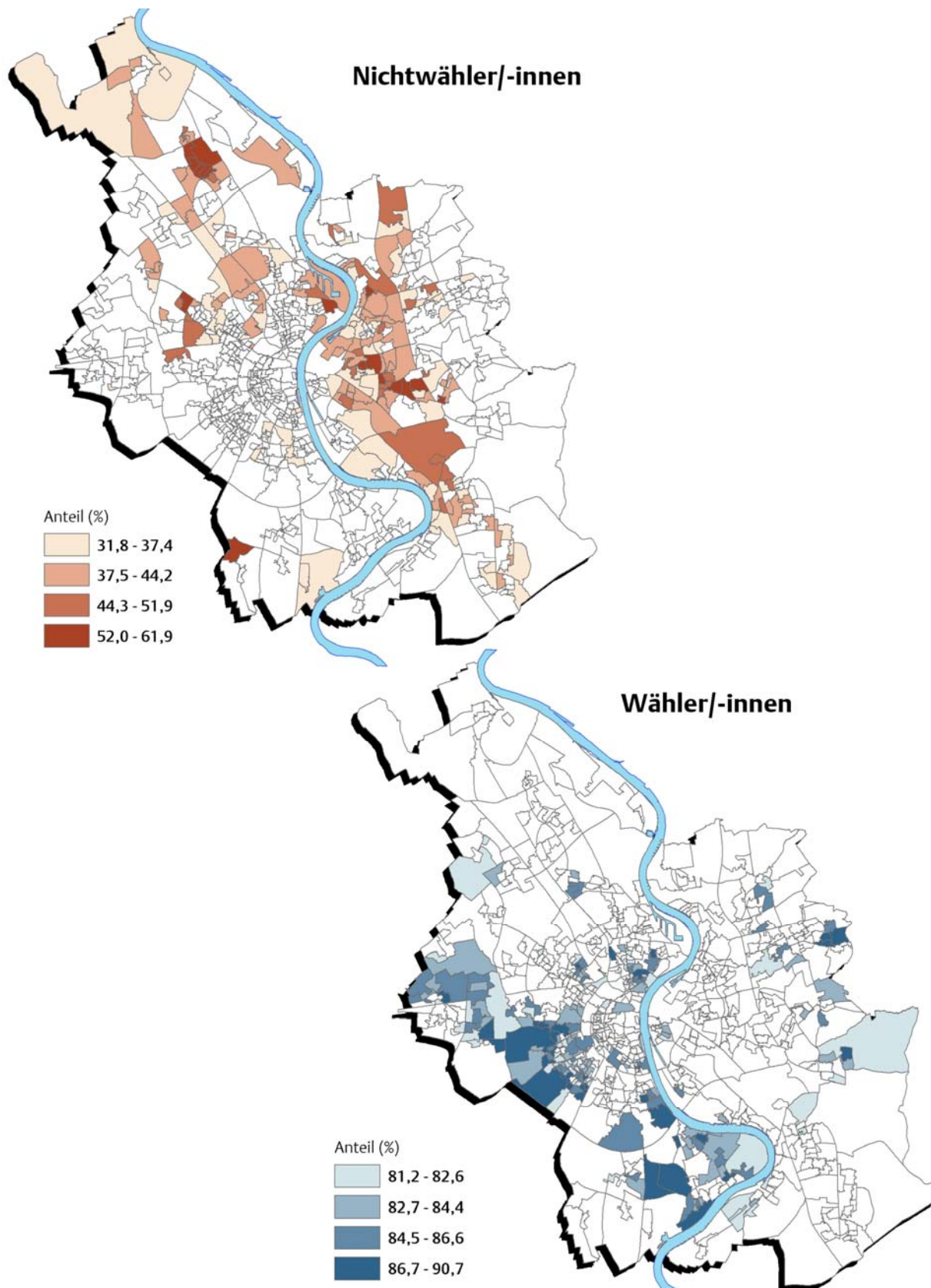
Anhang: Karte 10 Hochburgenstimmbezirke* der Wähler/-innen



* Zu den Hochburgen der jeweiligen Partei gehören die 200 Stimmbezirke (von 800) mit den höchsten Stimmenanteilen dieser Partei (Briefwahl eingerechnet) an den gültigen Stimmen.

Anhang: Karte 11

Hochburgenstimmbezirke* der Nichtwähler/-innen und Wähler/-innen



* Zu den Hochburgen der jeweiligen Partei gehören die 200 Stimmbezirke (von 800) mit den höchsten Nichtwähler und Wähleranteilen..

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

Tel: 02 21 / 221-21882

Fax: 02 21 / 221-21900 oder 28493

E-Mail: stadtentwicklung.statistik@stadt-koeln.de

Internet: www.stadt-koeln.de/1/zahlen-statistik/



Der Oberbürgermeister

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN 2192-9726

© Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe

13/15/250/09.13